Landesverband
Kindertagespflege
NRW

DOKUMENTATION

Fachtag 24.06.2022

Aufgaben der Fachberatung Kindertagespflege NRW – für die Zukunft gut aufgestellt?!

Landesverband
Kindertagespflege
NRW

Breite Str. 10b · 40670 Meerbusch
Tel: 0 21 59 - 8 16 81 66
E-Mail: info@lv-ktp-nrw.de

www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de

Gefördert durch:
Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

INHALT

1. Einführung 3

2. Begrüßung durch Bettina Konrath 4
Vorsitzende des Landesverbandes Kindertagespflege NRW e.V.

3. Präsentation von Prof. Dr. Gabriel Schoyerer 6
Dipl.-Pädagoge, Professor für Pädagogik der Kindheit an der Katholischen Stiftungshochschule München, Experte für Erziehung und Bildung, Kindheitspädagogik

4. Präsentation von Inge Michels 39
Dipl.-Pädagogin, freie Fachjournalistin/Bildungsjournalistin, Autorin, Trainerin und Moderatorin rund um die Themen Bildung und Familie

5. Präsentation von Claudia Ullrich-Runge 59
Dipl.-Pädagogin, wissenschaftliche Referentin beim Deutschen Jugendinstitut und beim Bundesverband für Kindertagespflege e.V.

6. World-Café 83
Thema: QHB 83
Thema: Akquise 84
Thema: Eignung 86

7. Impressionen des Fachtags (Fotos) 87

1. Einführung

Der diesjährige Fachtag des Landesverbandes Kindertagespflege NRW e.V. (LV KTP NRW) fand am 24.06.2022 in der Jugendherberge Düsseldorf statt. Unter dem Titel „Aufgaben der Fachberatung Kindertagespflege NRW - für die Zukunft gut aufgestellt?!“ versprach der Fachtag einen intensiven und lebendigen Austausch. Eingeladen zum Zuhören, Austauschen und Diskutieren waren Entscheidungsträger*innen aus der Politik und Verwaltung sowie Fachberater*innen für Kindertagespflege der freien und öffentlichen Jugendhilfeträger in Nordrhein-Westfalen. Zusätzlich eingeladen hatte der LV KTP NRW außerdem Vertreter*innen des NRW-Familienministeriums, der beiden Landesjugendämter (Landschaftsverband Rheinland und Landschaftsverband Westfalen-Lippe) und der Politik.

Mehr als 100 Teilnehmende aus dem Feld der Kindertagespflege folgten den zukunftsrelevanten Input-Vorträgen der drei Referent*innen zu den unterschiedlichen (ausgewählten) Aufgabenbereichen der Fachberatung Kindertagespflege am Vormittag mit großem Interesse. Nach dem Mittagessen nutzten die Teilnehmer*innen im „World-Café“ die Gelegenheit, in den (Erfahrungs-)Austausch unter Kolleg*innen zu gehen.

Bettina Konrath, Vorsitzende des LV KTP NRW, führte als Moderatorin durch den abwechslungsreich gestalteten Tag.

Ziel des Fachtages war es, die Herausforderungen, vor denen die Fachberatungen Kindertagespflege in NRW aufgrund der großen Vielfalt und Komplexität des Arbeitsfeldes stehen, herauszustellen, gemeinsam in den Austausch zu kommen sowie Lösungsansätze zu entwickeln und zu diskutieren.

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer präsentierte den Teilnehmenden des Fachtags erste Ergebnisse aus dem dritten Teil der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation, die er gemeinsam mit seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Clarissa Bach und Maria Ihm im Rahmen des Bundesprogramms ProKindertagespflege: „Wo Bildung für die Kleinsten beginnt”, durchführt. Dabei fokussiert er sich auf die die Wirkung des „Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei“, welches (besonders in NRW) ein aktuelles Thema darstellt: Ab dem Kita-Jahr 2022/2023 ist das QHB laut Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verpflichtender Qualitätsstandard in der Qualifizierung von neuen Kindertagespflegepersonen. Fachberater*innen für Kindertagespflege in NRW sehen sich aufgrund dessen mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, die Prof. Dr. Schoyerer in seinem Vortrag aufgriff und gleichzeitig die positiven Effekte und Chancen des QHB für das Feld der Kindertagespflege insgesamt herausstellte.

Inge Michels warb in ihrem Vortrag dafür, dass Fachberatungen für Kindertagespflege gezielt(er) und mit neuen Methoden die Akquise von Kindertagespflegepersonen betreiben. Sie lud die Teilnehmenden während ihres Beitrags ein, sich in „Murmelrunden“ zu verschiedenen Aspekten der Neugewinnung und Bindung von Kindertagespflegepersonen auszutauschen. Ebenso betont wurde dabei die Wichtigkeit gelebter Wertschätzung gegenüber den bereits tätigen Kindertagepflegepersonen, die auf vielen kreativen Wegen umgesetzt werden kann.

Claudia Ullrich-Runge thematisierte in ihrem Input-Vortrag die Eignungseinschätzung von Kindertagespflegepersonen und bezog sich dabei auf die DJI-Handreichung zur Thematik, die 2021 überarbeitet und aktualisiert wurde[1]. Im Fokus stand u.a., dass „Eignung" ein unbestimmter Rechtsbegriff ist, woraus sich für die Fachberater*innen vor Ort eine Reihe von Herausforderungen ergeben, da pauschale Beurteilungen zur Eignung von Personen als Kindertagespflegepersonen selten möglich sind. Neben der Eignungserteilung vor Start der Qualifizierung bzw. zur Erlaubniserteilung vor Aufnahme der Tätigkeit wurde außerdem die Eignungsüberprüfung nach Erlaubniserteilung behandelt.

2. Begrüßung durch Bettina Konrath

Als Vorsitzende des Landesverbandes Kindertagespflege NRW e.V. begrüßte Frau Konrath die teilnehmenden Fachberater*innen für Kindertagespflege und die Vertreter*innen aus Verwaltung und Politik. Ganz herzlich begrüßte sie auch die Vortragenden Prof. Dr. Schoyerer, Frau Michels und Frau Ullrich-Runge und die Mitarbeiter*innen des LV KTP NRW sowie die Kolleg*innen, die am Nachmittag die Thementische des World Cafés moderieren.

Laut Frau Konrath beinhaltet die Fachberatung für Kindertagespflege ein komplexes Arbeitsfeld mit Aufgaben unterschiedlichster Ausgestaltung – also ein weites Feld. Die Fachberatung spielt eine Schlüsselrolle bei der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Kindertagespflege NRW.

Die Bedeutung der Fachberatung wird seit der Corona-Pandemie umso deutlicher: Es kamen viele Fragen von allen Seiten zu der bisher unbekannten Situation und Umgehensweise in der Kindertagespflege auf. Es wurde sehr deutlich, wie wichtig – zusätzlich zu den vielen schriftlichen Informationen – die Erreichbarkeit der Fachberatung für Kindertagespflegepersonen wie auch für Eltern ist.

Die Anforderungen an die Fachberatungen Kindertagespflege NRW ergeben sich aus dem SGB VIII und dem KiBiz. Die Implementierung des QHB steht in NRW aktuell im Fokus, verbunden mit der Frage, wie die Umsetzung des QHBs von der Fachberatung vor Ort gestaltet wird. Der LV KTP NRW freut sich, dass Prof. Dr. Schoyerer für die Präsentation der brandaktuellen Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogrammes „ProKindertagespflege" gewonnen werden konnte.

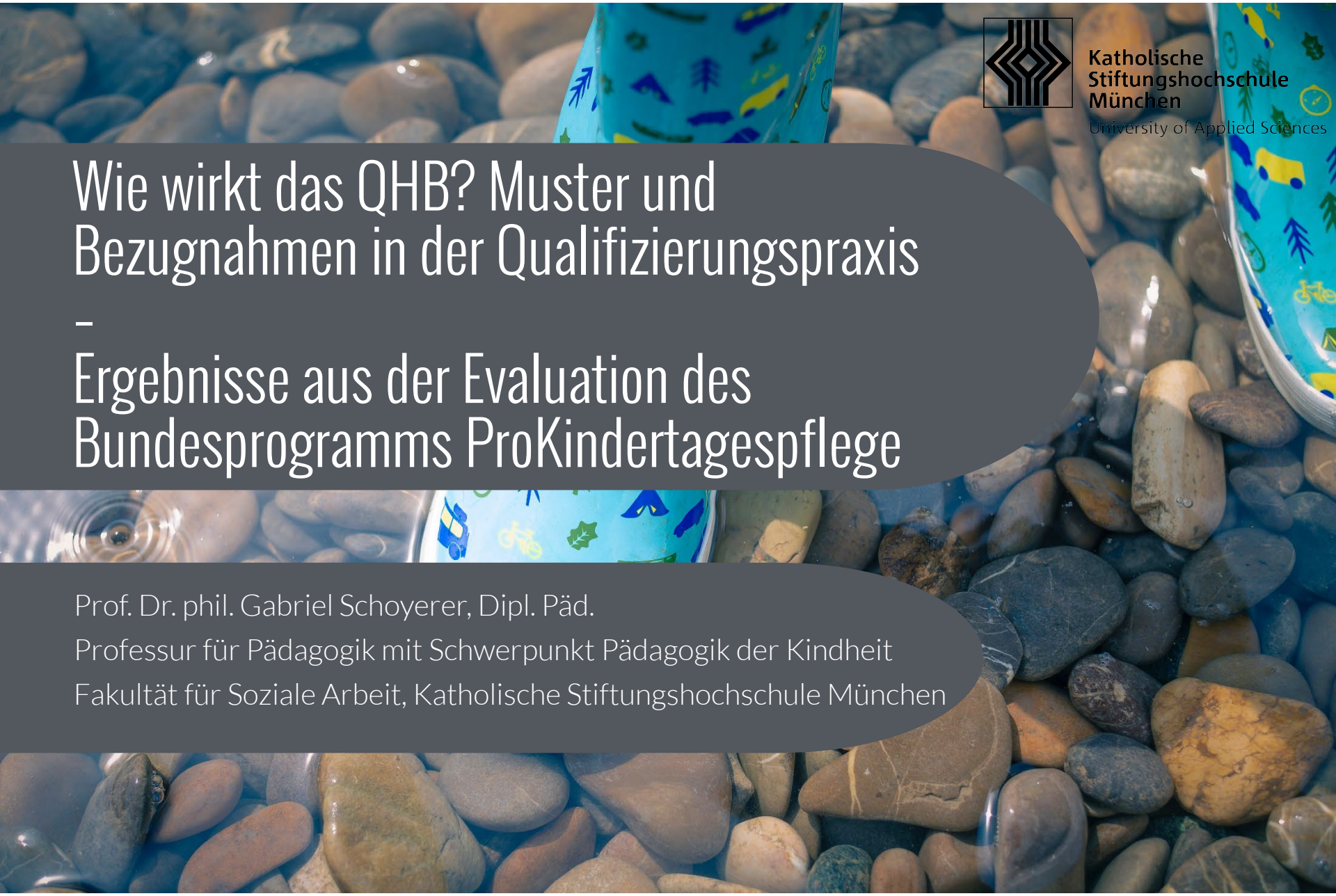
Zum Stichwort Fachkräftemangel in der Kindertagesbetreuung: Auch in der Kindertagespflege zeichnet sich ab, dass das Interesse von Menschen in diesem Arbeitsfeld tätig zu werden, nachlässt. Dies bedeutet in der Konsequenz weniger Betreuungsplätze in der Kindertagespflege bei steigendem Bedarf - und widerspricht dem Wunsch- und Wahlrecht der Eltern. Wie auch Fachberatungen für Kindertagespflege die Akquise von geeigneten Personen mit kreativen Mitteln auf den Weg bringen können, stellt Inge Michels in den Vordergrund.

1 Sie finden die Handreichung „Eignung von Kindertagespflegepersonen. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Fassung des Praxismaterials Nr. 2 vom Oktober 2009 für Jugendämter „Eignung von Tagespflegepersonen in der Kindertagespflege" (Schnock, 2021) hier: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2021/Schnock_Eignungseinschaetzung_korr_22.pdf

Der Mangel an Kindertagespflegepersonen bedeutet aber nicht, dass Ansprüche an die Eignung von künftigen Kindertagespflegepersonen aufgeweicht werden, um den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz zur erfüllen. Hier kommt der Fachberatung für Kindertagespflege eine zentrale Bedeutung zu. Claudia Ullrich-Runge unterstützt die Fachberatung bei der Eignungsüberprüfung mit der Vorstellung der überarbeiteten DJI-Handreichung „Eignung von Kindertagespflegepersonen". Die Eignung von Kindertagespflegepersonen ist für den Förderanspruch der Kinder und die Gewissheit der Eltern, dass ihre Kinder gut betreut werden, unerlässlich. Aber auch die Fachberatung braucht diese Kriterien, wenn zum Beispiel Entscheidungsträger*innen erklärt werden muss, warum – trotz einem Mangel an Kindertagespflegepersonen – bestimmte Personen keine positive Eignungseinschätzung erhalten.

Frau Konrath formulierte als Ziel für den Fachtag die Herausforderungen an die Fachberatungen Kindertagespflege in NRW genauer zu beleuchten, sich auszutauschen, Lösungsansätze zu entwickeln und – last but noch least – zu diskutieren.

3. Präsentation von Prof. Dr. Gabriel Schoyerer

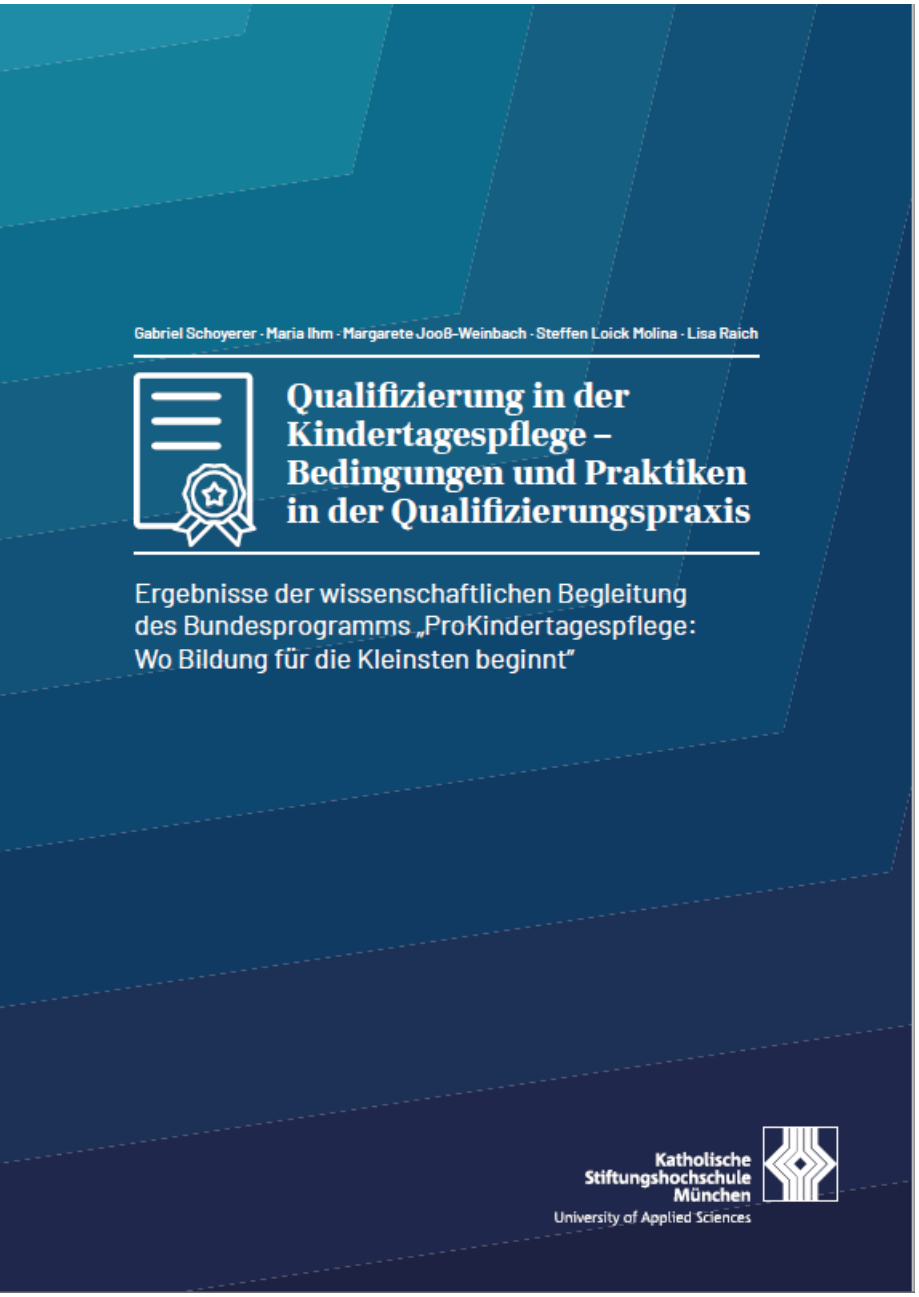


Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Wie wirkt das QHB? Muster und Bezugnahmen in der Qualifizierungspraxis – Ergebnisse aus der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege

Prof. Dr. phil. Gabriel Schoyerer, Dipl. Päd.
Professur für Pädagogik mit Schwerpunkt Pädagogik der Kindheit
Fakultät für Soziale Arbeit, Katholische Stiftungshochschule München

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences



Das Team

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer
Projektleitung

Maria Ihm (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lisa Raich (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Was erwartet Sie?

Überblick

1. Ausgangslage und theoretische Einordnung

QHB-Qualifizierung als Ausdruck der Professionalisierung des FBBE-Felds

2. Programmatik und Erwartungen des QHB

Kompetenzorientierung als Leitmotiv

3. Forschungsansatz und Methodik

Perspektiven – Methoden – Ergebnisdimensionen

4. Ausgewählte Ergebnisse

(I) Allgemeine Entwicklungen und (II) Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege

5. Diskussion und Ertrag

Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

Was erwartet Sie?

Überblick

1. Ausgangslage und theoretische Einordnung

QHB-Qualifizierung als Ausdruck der Professionalisierung des FBBE-Felds

2. Programmatik und Erwartungen des QHB

Kompetenzorientierung als Leitmotiv

3. Forschungsansatz und Methodik

Perspektiven – Methoden – Ergebnisdimensionen

4. Ausgewählte Ergebnisse

(I) Allgemeine Entwicklungen und (II) Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege

5. Diskussion und Ertrag

Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

Ausgangslage

Entwicklung der Qualifizierung in der Kindertagespflege

- Enormer Anstieg nach UE in der KTP-Qualifizierung: fast alle Kindertagespflegepersonen (92 %) verfügen über eine Form eines Grundqualifizierungskurs (2021)
- Seit 2015: Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB): ‚Kompetenzorientierung' und 300 Unterrichtseinheiten
- QHB als Impuls zur Professionalisierung des Felds der Kindertagespflege: Übersetzung von FBBE-Anforderungen als KTP-spezifische Lernkontexte
- QHB als Reaktion auf gestiegene Erwartungen im FBBE-Feld „zwischen Qualitätsversprechen und Professionalisierungsrhetorik" (Starke, 2017)

Ausgangslage

Entwicklung der Qualifizierung in der Kindertagespflege

- Analytisch aufschlussreich: **professionellen (Selbst-)-Positionierung** der Kindertagespflege im FBBE-Feld im Praxisvollzug der QHB-Qualifizierung

- Forschungsgegenstand: Die in der Praxis der Qualifizierung **implizit vermittelten Normen** über ‚das Feld Kindertagespflege' → Fort- und Weiterbildung als „**Schauplätze[] von Professionalisierungsprozessen**" (Starke, 2017)

- Qualifizierungsangebote des QHB als „**Orte der professionellen Weiterentwicklung** pädagogischen Handelns wie auch selbst [als] **Gegenstand von Weiterentwicklung**" (Thompson, 2017)

- Perspektive auf Prozesse der Auseinandersetzungen um **Professionalisierung** und **Ringen um Anerkennung**

Was erwartet Sie?

Überblick

1. Ausgangslage und theoretische Einordnung
   QHB-Qualifizierung als Ausdruck der Professionalisierung des FBBE-Felds

2. Programmatik und Erwartungen des QHB
   Kompetenzorientierung als Leitmotiv

3. Forschungsansatz und Methodik
   Perspektiven – Methoden – Ergebnisdimensionen

4. Ausgewählte Ergebnisse
   (I) Allgemeine Entwicklungen und (II) Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege

5. Diskussion und Ertrag
   Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

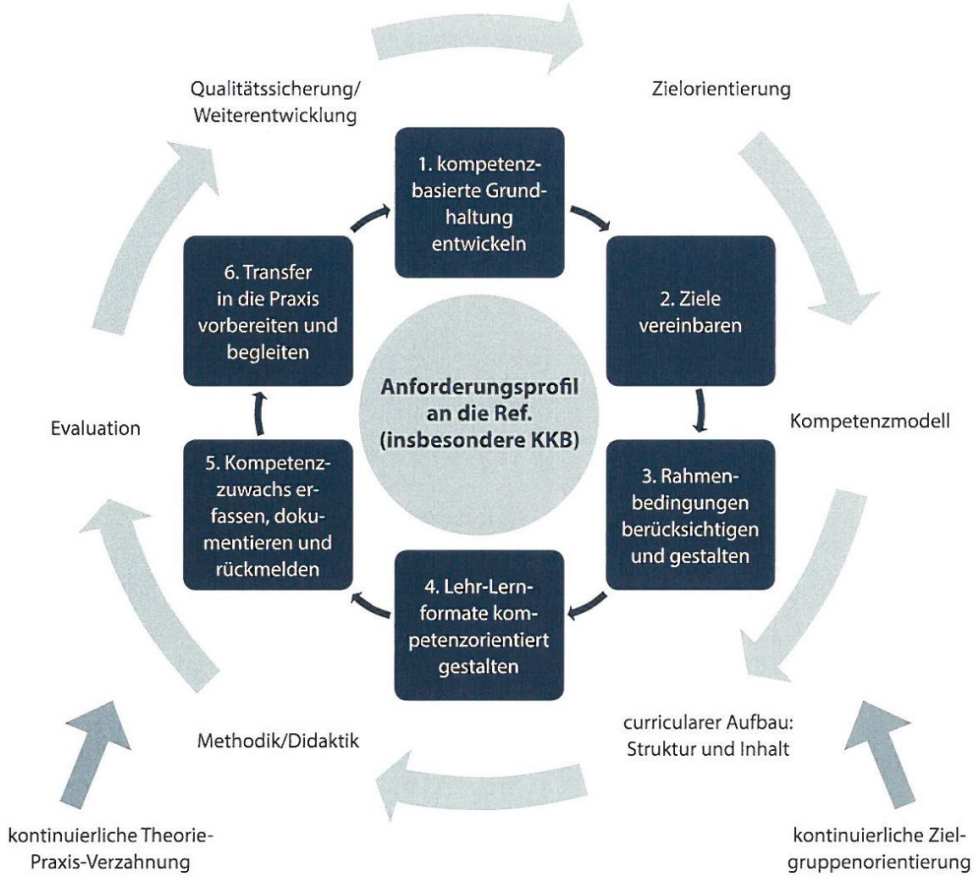
Programmatik und Erwartungen des QHB

- Kompetenzorientiertes Grundverständnis: Wie (können) Lernprozesse gestaltet werden…, damit sich die Teilnehmer*innen mit ihrem individuellen Profil im späteren Praxisfeld der Kindertagespflege handlungswirksam und -sicher erfahren und den geforderten Standards entsprechen“ (Pietsch et al., 2019).
- Sozialkonstruktivistisches Lehr-Lernverständnis: konkret zu erbringende Leistungen in der Praxis (Outcome-Orientierung), zugleich orientiert an den biografisch erworbenen Kompetenzen und Bedürfnissen der Teilnehmenden (Income-Orientierung)
- Deshalb: authentische Problemsituationen und konkrete Handlungsanforderungen als Ausgangspunkt für Lernprozesse
- Tendenzielle Verschiebung von Verantwortung und Initiative vom Lehrenden auf den Lernenden: Zielgruppen und Teilnehmer*innen-Orientierung, Theorie-Praxisverknüpfung, „Lernsituationen“, „Dilemma-Situationen“(Lipowski & Ullrich-Runge, 2020)

Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Programmatik und Erwartungen des QHB

Abbildung 1: Qualitätszirkel der kompetenzorientierten Umsetzung des QHB



Modifiziert nach: Fröhlich-Gildhoff/Nentwig-Gesemann/Pietsch (2011, S. 68), Gaigl (2014, S. 35)

Was erwartet Sie?

Überblick

1. Ausgangslage und theoretische Einordnung
   QHB-Qualifizierung als Ausdruck der Professionalisierung des FBBE-Felds

2. Programmatik und Erwartungen des QHB
   Kompetenzorientierung als Leitmotiv

3. Forschungsansatz und Methodik
   Perspektiven – Methoden – Ergebnisdimensionen

4. Ausgewählte Ergebnisse
   (I) Allgemeine Entwicklungen und (II) Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege

5. Diskussion und Ertrag
   Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Forschungsansatz und Methodik

Forschungsfrage: Wie wird die QHB-Qualifizierung von den daran beteiligten Akteur*innen (Referent*innen und Teilnehmenden) diskursiv entworfen und das ‚Feld' Kindertagespflege dabei konturiert und normiert?

Erkenntnisinteresse: Wie kann kompetenzorientierte Qualifizierung gestaltet werden und welche Qualifizierungselemente des QHB-Curriculums führen im Kontext unterschiedlicher lokaler Strukturen und Kulturen zu welchen praktischen Effekten?

multimethodisches, praxeologisches Studiendesign (vgl. Schoyerer et al., 2020b; Schoyerer et al., 2021; Schoyerer et al., 2020a; Schoyerer & Wiesinger, 2018).

Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Forschungsansatz und Methodik

Online-Fragebogen-Erhebung

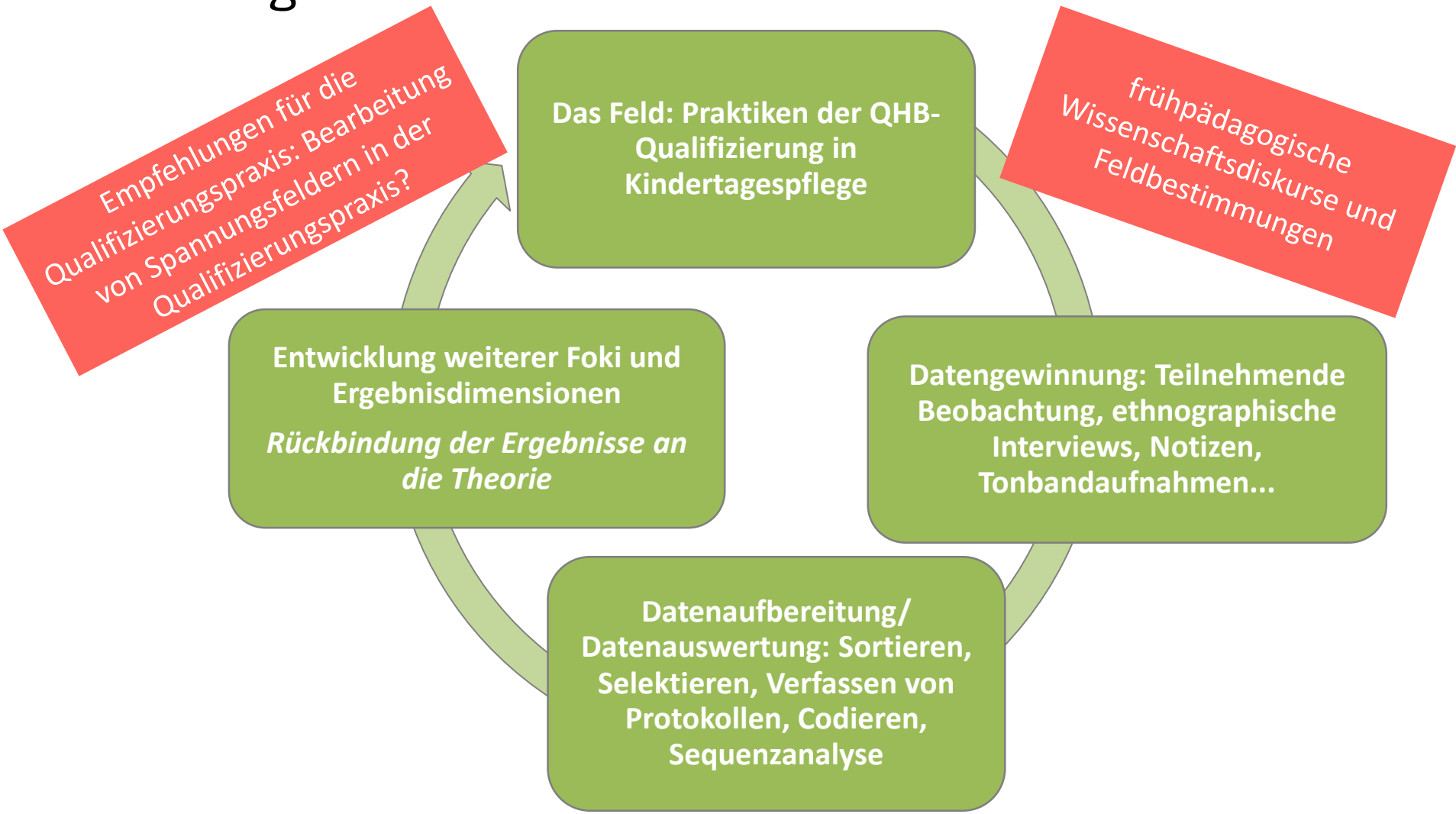
- Einschätzungen, Einstellungen und Strukturdaten zur Umsetzung der QHB-Qualifizierung
- 47 Modellstandorte des Bundesprogramms ProKindertagespflege

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie (Knoblauch, 2001)

- drei theoretisch, ausgewählte Modellstandorte: QHB bereits länger kommunaler Qualifizierungsstandard
- Datengewinnung: Feldnotizen, Beobachtungsprotokolle, Aufzeichnungen von Gesprächen und ethnografischen Interviews etc.
- Datenauswertung: sequenzanalytische, induktiv-rekonstruktive Verfahren (vgl. Bohnsack, 2021)

Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Forschungsansatz und Methodik



Was erwartet Sie?

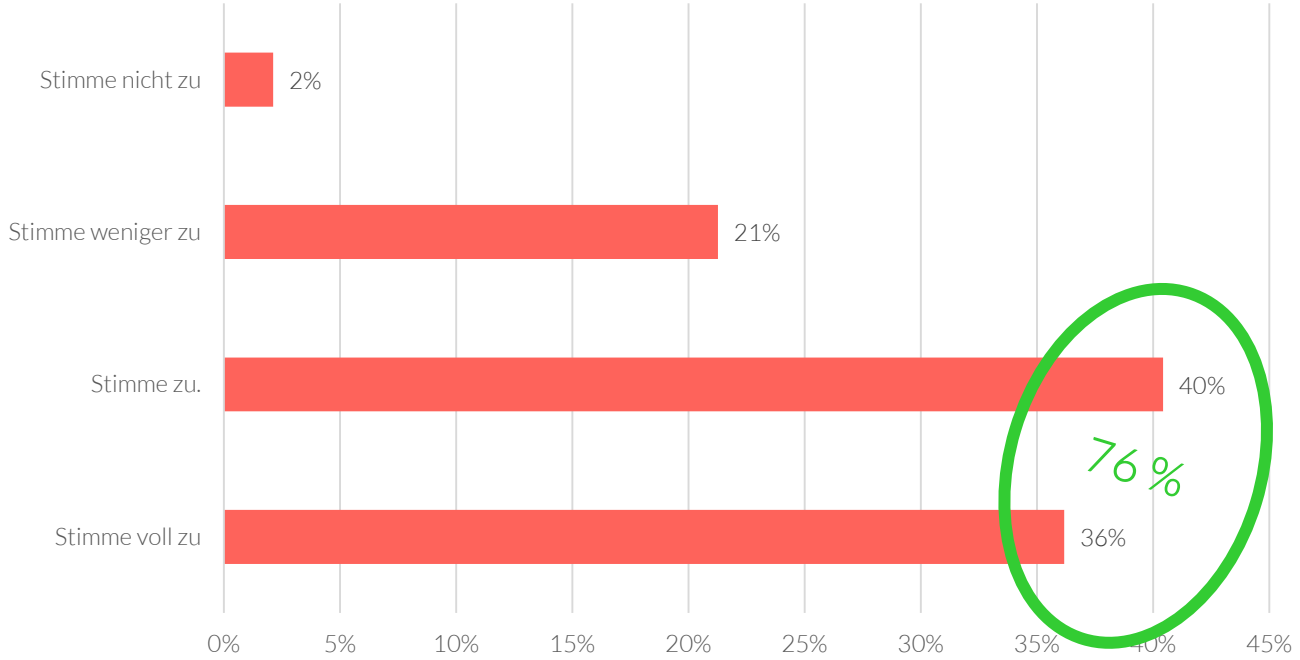
Überblick

1. Ausgangslage und theoretische Einordnung
   QHB-Qualifizierung als Ausdruck der Professionalisierung des FBBE-Felds
2. Programmatik und Erwartungen des QHB
   Kompetenzorientierung als Leitmotiv
3. Forschungsansatz und Methodik
   Perspektiven – Methoden – Ergebnisdimensionen
4. Ausgewählte Ergebnisse
   (I) Allgemeine Entwicklungen und (II) Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege
5. Diskussion und Ertrag
   Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Die weitere Umsetzung des QHB ist vor allen anderen fachlichen Bereichen die zentrale Stellschraube für die Qualitätsweiterentwicklung in der Kindertagespflege

Online-Fragebogen-Erhebung



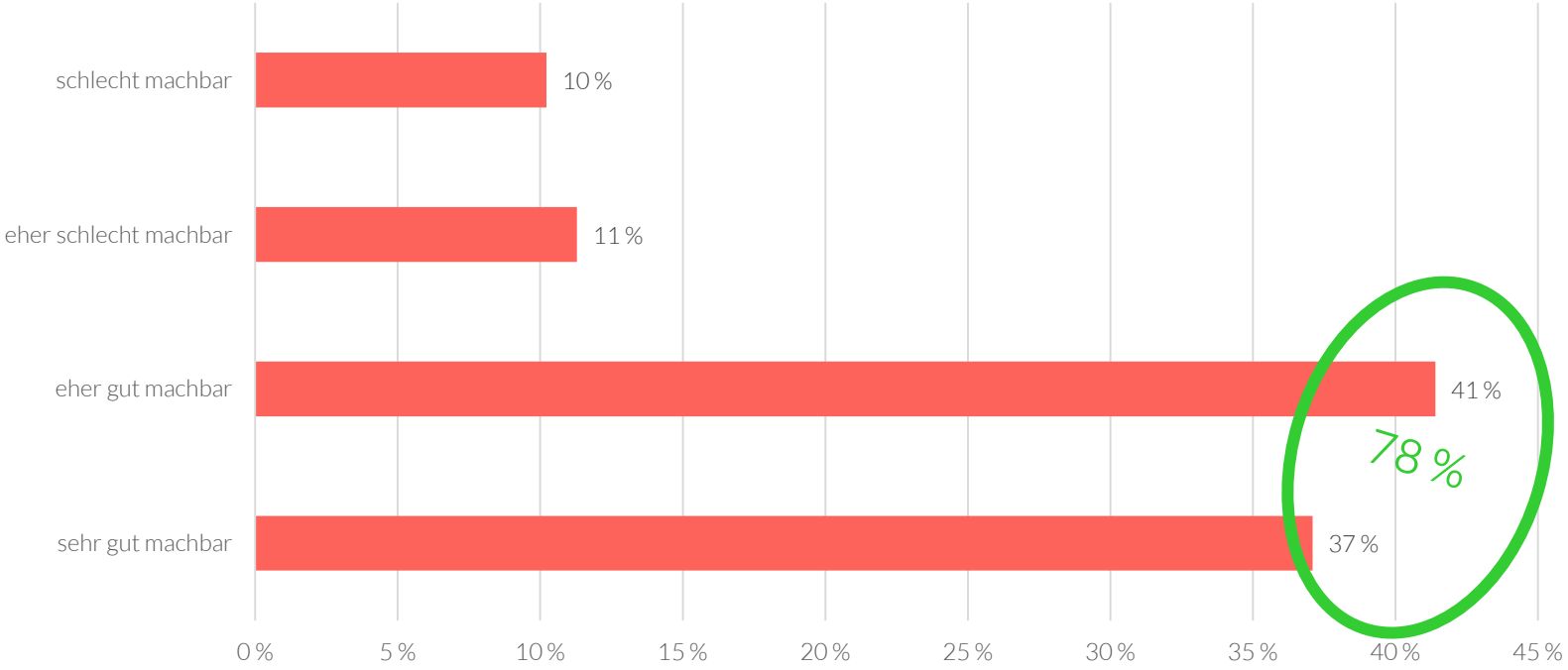
Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Die Umsetzung der QHB-Qualifizierung ist insgesamt…

Online-Fragebogen-Erhebung



Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Begründung der Einschätzungen zur Umsetzung der QHB-Qualifizierung

Online-Fragebogen-Erhebung

Erfahrungswerte

langjährige und konstante Kooperationsparterschaften

regelmäßiger (Erfahrungs-) Austausch, ein "Wir-Gefühl"

Flexibilität in der Umsetzung der QHB-Qualifizierungskurse

Mehraufwand (für Referent*innen und kontinuierliche Kursbegleitung)

grundlegend hoher und intensiver Ressourcenaufwand

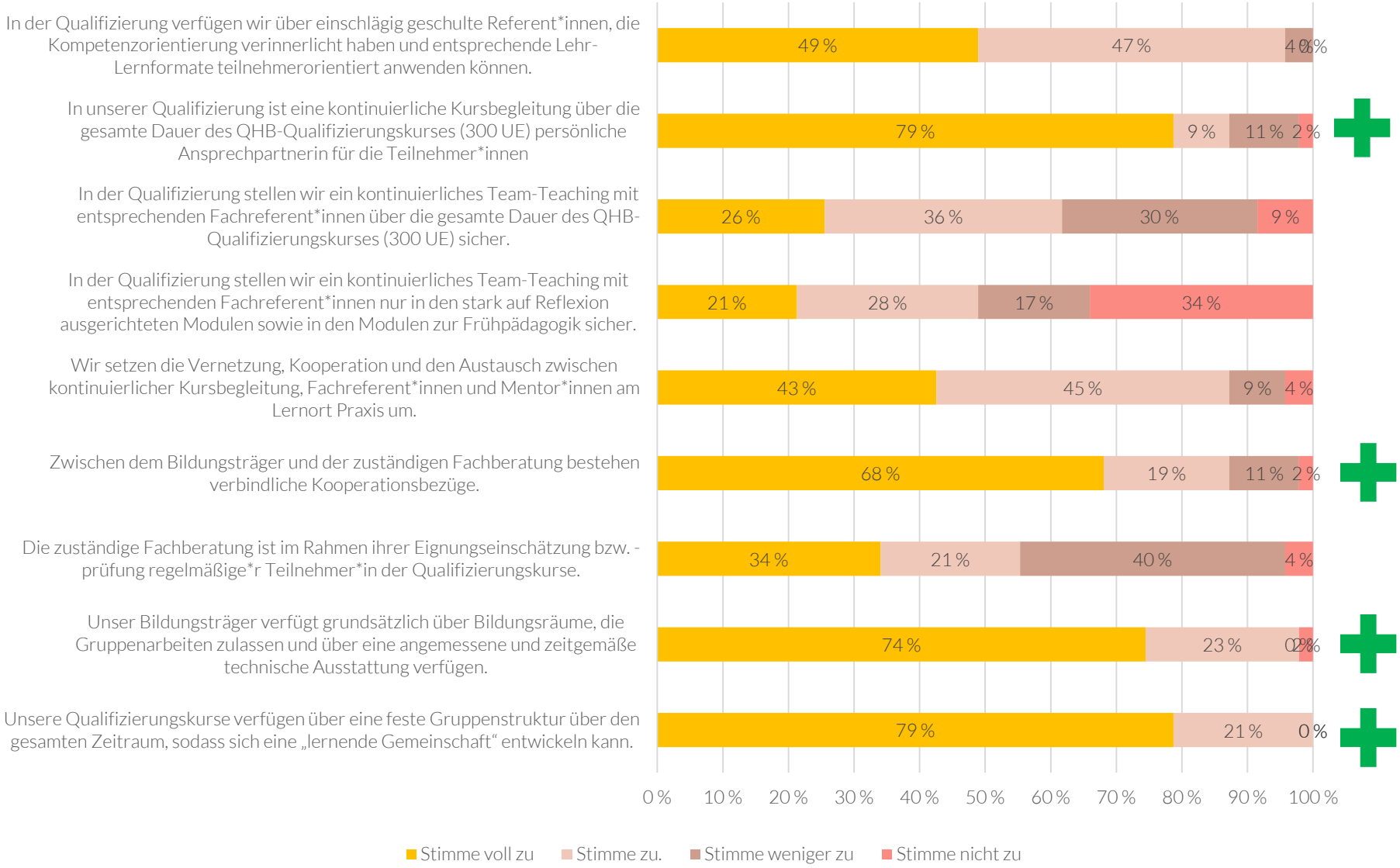
Organisationsschwierigkeiten

geringe Nachfrage aufgrund fehlender Anreize

Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege



Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer www.ksh-muenchen.de

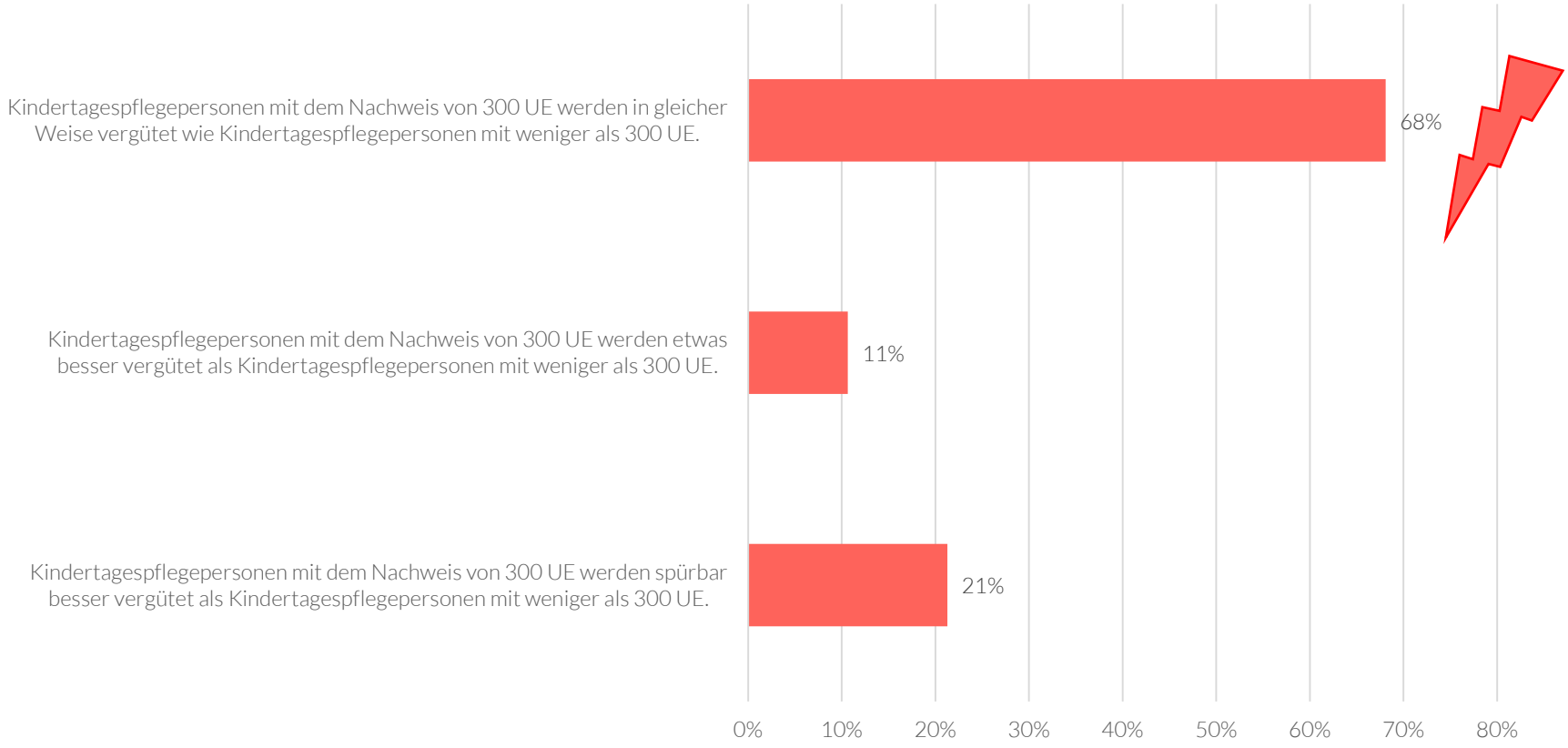
Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Auswirkung des QHB auf Vergütung

Online-Fragebogen-Erhebung

In unserem Jugendamtsbezirk werden Kindertagespflegepersonen mit dem Nachweis von 300 UE…



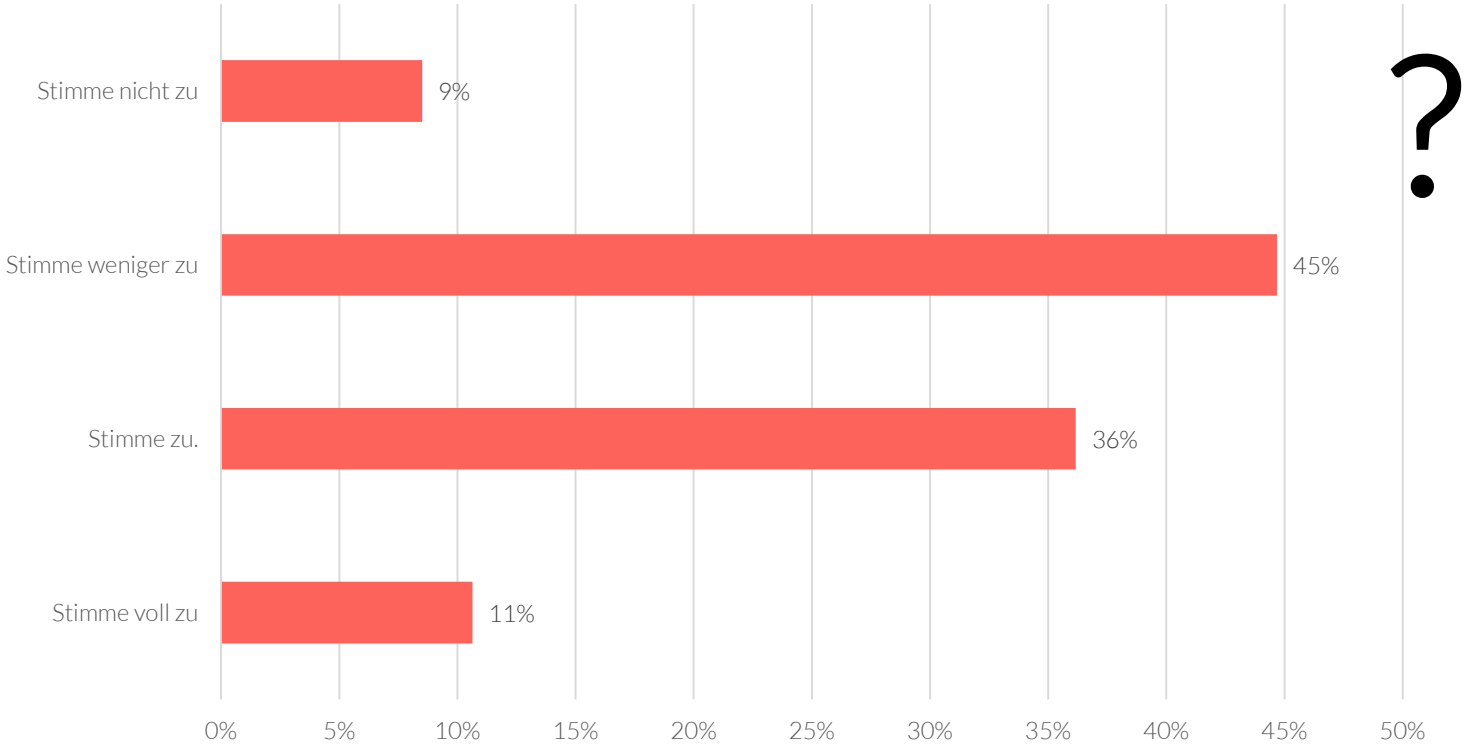
Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Prof. Dr. Gabriel Schoyerer www.ksh-muenchen.de

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Durch die Einführung des QHB haben sich die Arbeitsweisen der Fachberatung Kindertagespflege grundlegend verändert

Online-Fragebogen-Erhebung

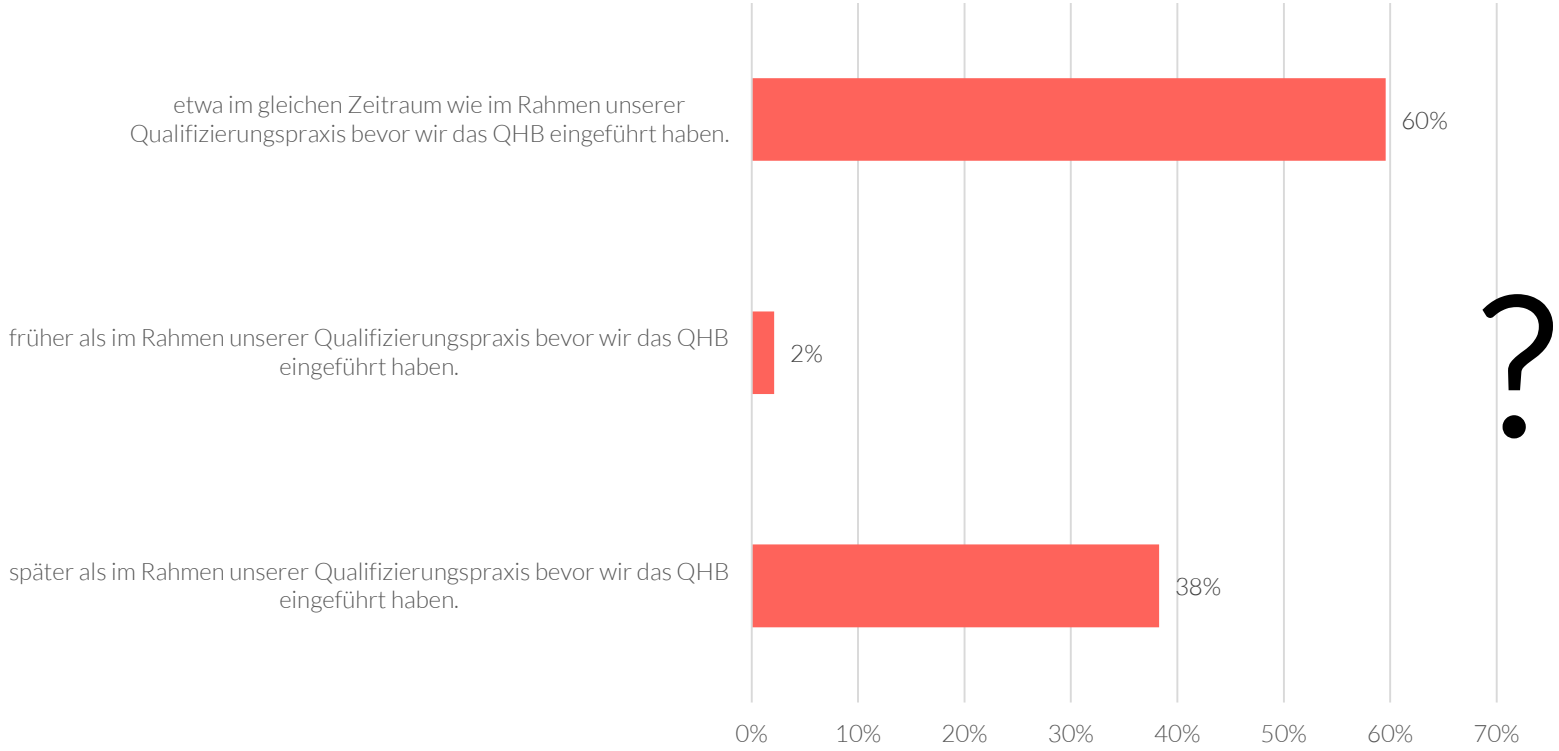


Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Seit der Einführung des QHB vergeben wir die Pflegeerlaubnis an Kindertagespflegepersonen durchschnittlich …

Online-Fragebogen-Erhebung



Ergebnisse der Evaluation des Bundesprogramms ProKindertagespflege, N=46, Schoyerer et al. i.V.

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Phänomene im Feld der KTP-Qualifizierung

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

Entwürfe des (Handlungs-)Feld Kindertagespflege

- Theoretischer Rahmen: (Handlungs-)Feld Kindertagespflege
- Kindertagespflegepersonen in All(ein)verantwortung
- Sicherung der Leistungsfähigkeit durch alltagsintegrierte Selbstsorge
- Biografie und persönliche Haltung
- Kindertagespflegepersonen als Grenzgänger*innen zwischen beruflichen und privaten Sphären

Verhandlung pädagogischen Wissens als Übersetzungen

- Theoretischer Rahmen: Verhandlung des Pädagogischen als Übersetzungen
- Kategoriale Setzung pädagogischen Wissens
- Sprechräume zur Verhandlung pädagogischen Wissens
- Theorie-Praxis-Transfer: Individuums- und Haltungsbezug

Bezugnahmen auf Kindheit(en)

- Theoretischer Rahmen: Bezugnahmen auf Kindheit(en)
- Autorisierung des pädagogischen Handelns über das ‚Bildungskind'
- Kinder als Entwicklungs- und Bindungskindheiten
- Fürsorge für das individuelle Kind

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Phänomene im Feld der KTP-Qualifizierung

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

Entwürfe des (Handlungs-)Feld Kindertagespflege

- Theoretischer Rahmen: (Handlungs-)Feld Kindertagespflege
- Kindertagespflegepersonen in All(ein)verantwortung
- Sicherung der Leistungsfähigkeit durch alltagsintegrierte Selbstsorge
- Biografie und persönliche Haltung
- Kindertagespflegepersonen als Grenzgänger*innen zwischen beruflichen und privaten Sphären

Verhandlung pädagogischen Wissens als Übersetzungen

- Theoretischer Rahmen: Verhandlung des Pädagogischen als Übersetzungen
- Kategoriale Setzung pädagogischen Wissens
- Sprechräume zur Verhandlung pädagogischen Wissens
- Theorie-Praxis-Transfer: Individuums- und Haltungsbezug

Bezugnahmen auf Kindheit(en)

- Theoretischer Rahmen: Bezugnahmen auf Kindheit(en)
- Autorisierung des pädagogischen Handelns über das ‚Bildungskind'
- Kinder als Entwicklungs- und Bindungskindheiten
- Fürsorge für das individuelle Kind

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Kindertagespflegepersonen in All(ein)verantwortung

„Die Referentin fährt fort: „Und damit komme ich zu meiner ersten Frage: Wem muss eine Kindertagespflegeperson denn alles gerecht werden?“ Anschließend läuft sie zu einem aufgestellten Flipchart (…) und schreibt ihre Frage als Überschrift auf das Papier. Als sie fast fertig ist, ruft ihr eine Teilnehmerin zu: „sich selbst“. Die Referentin notiert dies auf dem Flipchart…und signalisiert mit geöffnetem Moderationsmarker, dass sie bereit ist, weitere Stichpunkte aufzuschreiben. Eine andere Teilnehmerin ruft ihr daraufhin zu: „den Kindern“, was die Referentin bestätigt („mhm“) und als zweiten Stichpunkt aufschreibt. In diesem Stil erfolgen nun weitere Zurufe von den Teilnehmer*innen, die von der Referentin teilweise bestätigend kommentiert werden („den Eltern“; „dem Mann“ („Mhm, definitiv nicht zu unterschätzen!“); „der eigenen Familie und Verwandtschaft“, „Behörden“; „dem eigenen Kind“; „Freunden“). Den Zuruf „Nachbarn“ illustriert die Referentin, indem sie ein kooperatives nachbarschaftliches Verhältnis einer ihr bekannten Kindertagespflegeperson beschreibt. Die zweite Referentin fügt dem allerdings hinzu: „Du hast es jetzt sehr positiv dargestellt, soziale Kontrolle und alle gucken hin-. Aber ich stell’s mir auch vor-, kleine Kinder und dann steht Nachbars Auto vor der Tür und dann wird da mal mit der Schaufel langgegangen oder so-. Also alle solche Sachen-, räumliches Umfeld-, da wird vielleicht viel der Ball in Nachbars Garten geschmissen [einige lachen], also all solche Dinge können ja auch passieren. Man soll natürlich ressourcenorientiert und positiv blicken, aber das kann eben auch eine Herausforderung sein.“ Eine Teilnehmerin fasst die Darstellung fragend zusammen: „Also, dass sie sich belästigt fühlen?“ Die zweite Referentin bestätigt dies („ja“). (…) Anschließend bringt eine Teilnehmerin den Aspekt „Buchhaltung“ ein, den die Referentin kommentiert und aufschreibt: „Sehr schön!“ …

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Kindertagespflegepersonen in All(ein)verantwortung: Empirische Erkenntnisse

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

- Kindertagespflegeperson werden positioniert in **universeller Steuerungsverantwortung bzw. All(ein)verantwortung** hinsichtlich der Befriedigung von persönlichen Bedürfnissen einzelner Personen(-gruppen) dargestellt werden

- Gleichzeitig werden die teils widersprüchlichen **Aufgaben als praktisch zu bewältigende Herausforderungen** skizziert.

- Damit werden **Dilemmata** (z. B. nicht allen gerecht werden können, schwer zu bewältigende Herausforderungen) im Sinne eines Feldentwurfs Kindertagespflege **als konstitutiv für die Tätigkeit einer Kindertagespflegeperson** dargestellt, worin sich implizit der Entwurf von **potenzieller Belastung und/oder Überlastung** verbirgt.

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Methodischer Ansatz und der Kontexte der Weiterentwicklung der RK

Kindertagespflegepersonen in All(ein)verantwortung: Impulse für die Qualifizierungspraxis

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

Kindertagespflegepersonen **als allverantwortliche Akteur*innen** im komplexen Geflecht von Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Erwartungen

Diffuse Grenze zwischen privat und öffentlich

Kindertagespflegeperson wird zur **alleinigen Managerin der Bedürfnisse von anderen – und ihrer eigenen**

Entgegen der QHB-Programmatik: Qualifizierungspraxis primär **auf die allein tätige Kindertagespflegeperson** fokussiert

Impulse für die QualiPraxis: die KTPP **als allein verantwortlich wahrnehmen** und ihnen **innersystemische Entlastungsstrategien** (zur Selbstsorge) und **systembezogene Unterstützungssysteme** aktiv vorzustellen und **konkrete Bezüge zur Kindertagespflegepraxis** herstellen.

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Kindertagespflegepersonen als Grenzgänger*innen zwischen beruflichen und privaten Sphären

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

„Die Referentin kommentiert dies: „Genau, bei Ihnen geht halt viel ineinander über, wobei ich es wichtig fänd, sich bewusst zu machen, dass Sie als Tagespflegeperson auch wirklich so ganz gezielt ja Zeit mit den Kindern verbringen, und wenn Sie z. B. den Tisch decken mit den Kindern, ist das ja auch eine pädagogische Aufgabe. Also sie lernen auch dabei was." Eine Teilnehmerin: „Nein, aber ich mein, wenn die halt schlafen und ich dann koch, oder mich dann hinsetze und häkele, das kann ich ja nicht rausrechnen. Eigentlich ist es ja Arbeitszeit, aber was soll ich machen, ich brauch sie ja nicht beim Schlafen beobachten." Die Referentin: „Aber Sie haben eine Pause. Die Kinder schlafen jetzt und in dem Moment haben Sie Pause. Es kann auch mal Tage geben, wo Sie wenig Pause haben oder die Kinder werden älter und so gegen drei fangen die an, manchmal nicht mehr zu schlafen. (…) Aber da haben Sie eine Pause, wo Sie z. B. sagen sie häkeln. Und das ist ja schon was, wo sie sagen, Mensch, da hol ich mir auch Kraft."

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Ausgewählte Ergebnisse Evaluation Bundesprogramm ProKindertagespflege

Kindertagespflegepersonen als Grenzgänger*innen zwischen beruflichen und privaten Sphären Empirische Erkenntnisse

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

- **berufliche und private Zeiteinteilung** werden im Rahmen einer beruflichen Qualifizierung als **ähnlich wirkmächtig** benannt
- Damit erscheint eine **Vermischung der beiden Sphären als normal** und gegeben, das „Grenzland“ scheint ohne Begrenzung mit der Kindertagespflegeperson in Beziehung gesetzt zu sein
- Spannungsfeld, in dem durch die Kindertagespflegeperson die verschiedenen Bezüge gleichzeitig und situativ in Deutungsordnungen wirksam werden → **Kindertagespflegeperson in zentraler Verantwortung** sowie als Mittelpunkt **ständiger Reaktualisierungen und Erneuerungen der Ordnungsstruktur** positioniert.

Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Methodischer Ansatz und der Kontexte der Weiterentwicklung der RK

Kindertagespflegepersonen als Grenzgänger*innen zwischen beruflichen und privaten Sphären : Impulse für die Qualifizierungspraxis

Teilnehmende Beobachtung; fokussierte Ethnografie

(private) Alltagstätigkeiten werden genauso als zu bewältigende Aufgaben im pädagogischen Alltag wahrgenommen wie arbeitsbedingte Erfordernisse → **Vermischung der Sphären öffentlich und privat**

diffuse Aufgabenverdichtung als zentrale Herausforderung, die von den Kindertagespflegepersonen sowohl als **Belastung** als auch als **Ressource** für die Tagesgestaltung wahrgenommen werden (Verantwortung, den eigenen (Arbeits-)Tag selbstorganisiert zu bewältigen)

Impulse für die QualiPraxis: Mittels **Aus- oder Umdeutung der Aufgaben** (z. B. Tischdecken als Bildungsarbeit oder bewusste Zeit für Handarbeit während der Betreuungszeit) wird versucht, eine **Ordnung und Trennung der Sphären öffentlich und privat herzustellen** und einer möglichen Diffusion vorzubeugen → **Qualifizierung als Moment**, die beiden Sphären von privater Lebensführung und öffentlicher Kindertagesbetreuung **ins Bewusstsein zu rufen.**

Was erwartet Sie?

Überblick

1. Ausgangslage und theoretische Einordnung

QHB-Qualifizierung als Ausdruck der Professionalisierung des FBBE-Felds

2. Programmatik und Erwartungen des QHB

Kompetenzorientierung als Leitmotiv

3. Forschungsansatz und Methodik

Perspektiven – Methoden – Ergebnisdimensionen

4. Ausgewählte Ergebnisse

(I) Allgemeine Entwicklungen und (II) Analysen aus der Qualifizierungspraxis: Entwürfe des Felds Kindertagespflege

5. Diskussion und Ertrag

Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

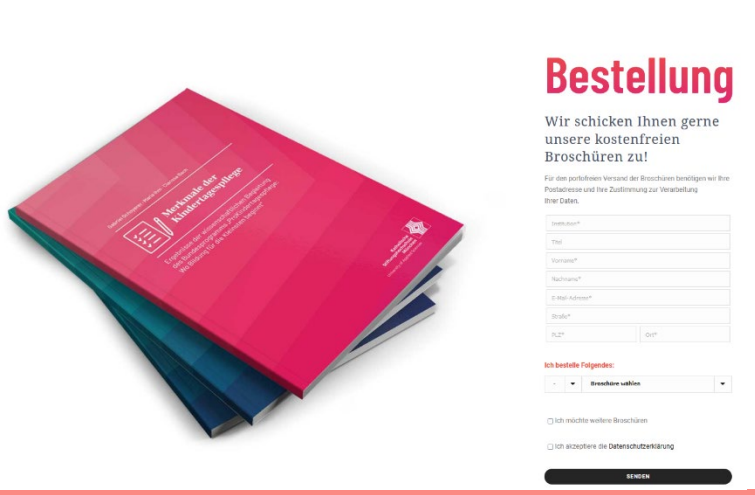
Diskussion und Ertrag

Potentiale der Weiterentwicklung des QHB

- gewisses Maß an Routine und relevanten Netzwerken in der Qualifizierungspraxis angesichts herausfordernder Umsetzung hinsichtlich personeller, zeitlicher und finanzieller Ressourcen → teils erhebliche interlokale Unterschiede → QHB-Programmatik lediglich Richtschnur → weitere ‚Standardisierungen' nicht empfehlenswert → aber: Kopplung von 300 UE an Tätigkeitsbedingungen (Vergütung)

- Verständnis in der Qualifizierungspraxis: Kindertagespflegeperson als personales Zentrum der Verantwortlichkeit für sowohl Aufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung als auch für alle anderen alltagspraktischen Verrichtungen → starker Bezug auf selbstverantwortete Selbstsorge → Reproduktion des Musters der Kindertagespflegeperson als all(ein)verantwortliche Akteur*in mit diffuser Aufgabenverdichtung

- Praxis der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen insgesamt bestimmt und bedingt in Rückgriff auf die personalen Kompetenzen der Kindertagespflegeperson → normativ Orientierung an einer Idealpersönlichkeit einer Kindertagespflegeperson → Ziel; Kindertagespflege als System thematisieren und Kindertagespflegepersonen frühzeitig institutionell anbinden



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

www.wb-prokita.de

Prof. Dr. phil. Gabriel Schoyerer, Dipl. Päd.
Katholische Stiftungshochschule München
University of Applied Sciences

Preysingstraße 94
81667 München

089 / 48092-8431

gabriel.schoyerer@ksh-m.de

4. Präsentation von Inge Michels

So gewinne und halte ich geeignete Kindertagespflege-personen

Akquise als Aufgabe der Fachberatung

BILDUNG MODERIEREN IngeMichels

Mit einer guten Sache fühlen sich Menschen gerne verbunden

Bei Akquise geht es immer um:

I. Geschichten und Bilder im Kopf

II. Öffentlichkeitsarbeit

III. Gespür für Beziehungen und Netzwerke

IV. Imagepflege

V. Perspektivwechsel

VI. Agenda setting

BILDUNG MODERIEREN IngeMichels

Es geht immer um Personen,

nicht um Institutionen

- Ein geschmücktes Osterbäumchen
- Zwei Kindertagespflegepersonen
- Zwei Haltungen
- Eine aufmerksame Mutter

Mmmm …

Mal überlegen …

Murmelgruppe I

- Was könnte die Mutter nach dieser Episode antworten, wenn sie von ihrer Nachbarin gefragt wird: „Was findest du für meinen kleinen Niels besser: **Kita oder Tagesmutter?“**

Akquise ist immer auch (öffentliche) Beziehungs-arbeit

- Das, **worüber sich Menschen unterhalten**, ist „in der Welt".
- Das, was „in der Welt ist", **zieht Kreise**. „Hast du schon gehört …? Wäre das nicht auch etwas für dich …?"
- Öffentlichkeitsarbeit (PR)
- Was viel zu oft unterschätzt wird: „**PR begins at home**" (Edward L. Bernays, der Urvater der Public Relations schon in den 1950er-Jahren beobachtet)

Mmmm …

Mal überlegen …

Murmelgruppe

- „PR begins at home“ – Was könnte das allgemein bedeuten?
- Was bedeutet es für **Ihren** Aufgabenbereich?

Einfache Rechnung

30 KTPP x 5 Kontakte (Familie und Freund:innen) **x 5** Kontakte (Kolleg:innen, Familie und Freund:innen) **x 5** Kontakte (Kolleg:innen, Hobby-Kontakte, Familie und Freund:innen)

=

3.750 Eindrücke von Kindertagespflege

Ein gutes Image wirkt wie ein starker Magnet

- **Ein gutes Image…**

  - … zieht weitere Kompetenzen und Kontakte an
  - … ist attraktiv für Eltern
  - … öffnet Türen bei Entscheidungsträgern
  - … macht glaubwürdig
  - … strahlt auf das familienfreundliche Image der Kommune aus
  - … wertet das Berufsfeld Kindertagespflege auf
  - … macht Akteure der Kindertagespflege zu wichtigen Gesprächspartner/-innen, z. B. für die Fachpolitik

Ein Foto aus dem Kreis Neuwied zu Kindertages-pflege

Mmmm …

Mal überlegen …

Murmelgruppe I

- Wen sehen Sie (vermutlich) auf dem Bild?
- An welchem Ort wurde es (vielleicht) aufgenommen?
- Welche Botschaft (Message) soll (wahrscheinlich) gesendet werden?

Mmmm …

Mal überlegen …

Murmelgruppe II

Lassen Sie uns noch etwas weiter denken:

- Wo könnten die Menschen im Kreis Neuwied das Bild gesehen haben?
- Warum sind die etwas formaler gekleideten Menschen oben links für unser Thema wichtig?

Kundenbindung und Akquise:

„Mit einer guten Sache möchte man gerne in Verbindung gebracht werden“

(Klaus Walraf, Pressestelle Malteser, Köln)

Erkenntnisse aus Marketing und Sponsoring:

- Zufriedene Kunden nehmen die Leistungen häufiger sowie in größerem Umfang in Anspruch.
- Treue Kunden verursachen (in der Regel) geringeren Aufwand in der Betreuung.
- Allgemein gilt: Es ist wesentlich teurer, einen neuen Kunden zu akquirieren, als einen alten zu halten.
- Zufriedene Kunden entwickeln eine größere Toleranz gegenüber Fehlern.
- Zufriedene Kunden senken durch positive Mund-zu-Mund-Propaganda den Aufwand von Neu-Akquise.
- **Und: Wer öffentlich auftritt, dem wird zugestanden, etwas zu sagen zu haben!**

Seien Sie nah dran an Ihren Kundinnen im System KTP:

-KTPP
-Unternehmen
-Träger
-Eltern
-Kommune

- Das persönliche Gespräch / den persönliche Kontakt pflegen (sowohl zufällig als auch geplant und terminiert)
- Anerkennung zeigen (auch untereinander)
- Kleine Aufmerksamkeiten überlegen
- Einladungen (persönlich formuliert) zu Vorträgen und Info-Veranstaltungen aller Art (auch digital)
- Infobriefe und Newsletter
- Präsenz in Sozialen Medien zeigen

- Präsenz in der Öffentlichkeit zeigen
- Geselligkeit pflegen
- Im Netzwerk präsent sein
- Beliebtes „Material" verteilen
- **Feedback einholen**: Sind Sie zufrieden? Was brauchen Sie / wünschen Sie, um noch besser arbeiten zu können?

Akquise heißt: Umdenken

Relevante Themen/Fragen sind jene, die Ihre Zielperson wichtig findet!

Gesprächsvorbereitung

Setzen Sie sich auf die andere Seite des Schreibtisches. Fragen Sie sich:

- Was hat der andere / die andere davon, Kindertagespflegeperson zu werden oder zu bleiben?
- Was hat der andere / die andere davon, Kindertagespflegeperson zu werden?
- Was weiß ich über den anderen / die andere?
- Welche Vorteile sind objektiv vorhanden?
- Ganz ehrlich: Wo liegen die Nachteile?
- Welche Einwände könnte er / sie mir entgegenhalten?
- Was antworte ich darauf?
- **Wie halte ich den Kontakt, wenn jemand Bedenkzeit braucht oder sich nicht mehr meldet?**

Agenda setting

Die **Agenda-Setting**-These besagt,
dass die Medien nicht beeinflussen, ***was*** Rezipienten
über bestimmte Themen denken,
sondern ***welche Themen*** sie in der öffentlichen
Diskussion für unabdingbar , also für wichtig halten.

(Brosius, 1994)

Agenda setting,

oder:

„Bekannt werden wie ein bunter Hund“

Die 4 Punkte der AIDA-Regel

1. **A**ufmerksamkeit erzielen (*Hingucker* setzen)
2. **I**nteresse und Neugier wecken (*Zielgruppe emotional* ansprechen)
3. **W**ünsche (**D**esire) wecken (Wunsch nach mehr *Informationen*)
4. **A**ktion erreichen (im Sinne von *Kontakt* aufnehmen, sich angesprochen und eingeladen fühlen)

„Verkämpfen“ Sie sich nicht nicht

- Nörgler:innen und „Aber-Sager“ holen Sie nicht ins Boot
- Notorisch unzufriedene Menschen rauben Ihnen wertvolle Kraft
- Erkennen Sie den „critical friend“
- **Konzentrieren Sie sich auf das, was gelingt und auf die Personen, mit denen Sie gut zusammenarbeiten**

Tipps zum Nachlesen, Angucken, Vertiefen und Ausprobie-ren

- ✓ **Budde, C./ Michels, I. (2. Aufl. in. Vorb.): Kindertagespflege wirksam präsentieren. Handbuch Öffentlichkeitsarbeit für Fachberatung. https://hktb.de**
- ✓ **Hagmaier, Ardeschyr (2011): 30 Minuten Basiswissen Akquise. Verlag Gabal**
- ✓ **Michels, I. (2022) : 5 Videos zu „Öffentlichkeitsarbeit ist Beziehungsarbeit“: https://hktb.de/11/**
- ✓ **Seiwert, Lothar J. (2007): 30 Minuten für mehr Kundenbegeisterung. Verlag Gabal**
- ✓ **Schüller, Anne M. (2015): Das neue Empfehlungsmarketing: Durch Mundpropaganda und Weiterempfehlungen neue Kunden gewinnen. Business Village, Göttingen**
- ✓ **Link: www.schulz-von-thun.de/die-modelle (interessante Kommunikationsmodelle, hilfreich bei Kundenbindung und Akquise)**

Vielen ♥lichen Dank fürs Zuhören und Mitmachen

☺

5. Präsentation von Claudia Ullrich-Runge

Eignung von Kindertagespflegepersonen als wichtigste Voraussetzung guter Qualität: Impulse aus der DJI-Handreichung

Claudia Ullrich-Runge

Landesverband Kindertagespflege NRW - Fachtag am 24. Juni 2022

Überblick zum Vortrag

I. **Die Handreichung Eignung von Kindertagespflegepersonen**

II. **Präzisierung von Begriffen und Eignungskriterien, relevante Urteile**

III. **Vorgehen Eignungseinschätzung und –feststellung parallel zur QHB-Grundqualifizierung**

I. Die Handreichung
Eignung von Kindertagespflegepersonen

Schnock, Brigitte (2021): Handreichung Eignung von Kindertagespflegepersonen. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Fassung des Praxismaterials Nr. 2 vom Oktober 2009 für Jugendämter „Eignung von Tagespflegepersonen in der Kindertagespflege“. München

Anlässe zur Bearbeitung der Handreichung Eignung

Erste Auflage 2009 als Praxismaterial Nr. 2

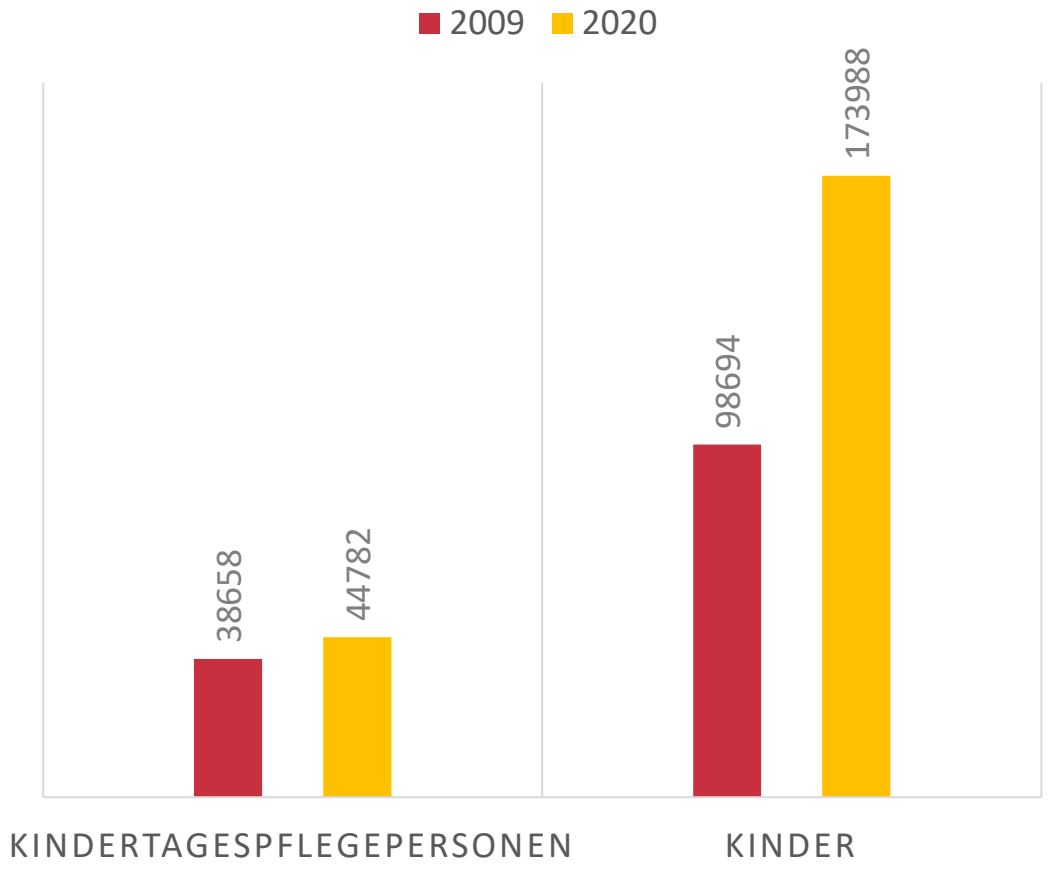
- Aktionsprogramm Kindertagespflege: Starker Ausbau der KTP (quantitativ und qualitativ)
- Rechtliche Neuerungen (TAG, KICK; KiFöG) als Anlass für die Praxismaterialien
- In Kooperation mit Expert:innen aus dem Feld entstanden

Neufassung 2021

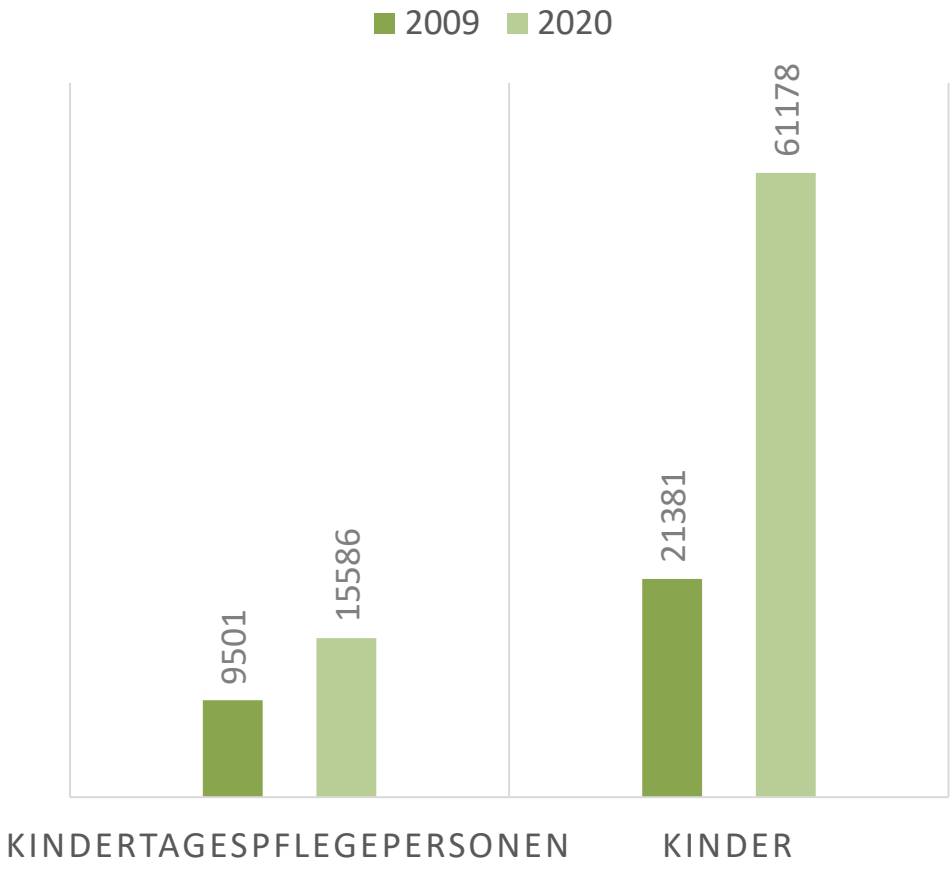
- Weiterentwickelte Kindertagespflege als eine Säule im Gesamtsystem Kindertagesbetreuung
- Weitere rechtliche Ausdifferenzierung Bund (KiQuTG „Gute-KiTa-Gesetz“), Länder sowie auf lokaler Ebene, z.B. unter Einfluss von Gerichtsentscheiden
- nach Befragungen von Expert:innen aus dem Feld aktualisiert und juristisch lektoriert von RAin Iris Vierheller

Unterschiedliche Bedingungen in der Kindertagespflege bei Bearbeitungen der Texte

Bund



Nordrhein-Westfalen



II. Präzisierung von Begriffen und Eignungskriterien, relevante Urteile

Schnock, Brigitte (2021): Handreichung Eignung von Kindertagespflegepersonen.

Eignung als unbestimmter Rechtsbegriff

„Praxis der Eignungsprüfung selbst [ist] maßgeblich dafür, den Begriff der Eignung näher zu bestimmen“

„Pauschale Beurteilungen sind nur in seltenen Fällen möglich und die Entscheidung, ob die Voraussetzungen der Eignung für die Kindertagespflege vorliegen, ist letztlich eine Einzelfallentscheidung, bei der es auf die konkreten Umstände ankommt. Unbestimmte Rechtsbegriffe wie der Begriff der Eignung bedürfen der Auslegung und sind i. d. R. deshalb unbestimmt, weil der Gesetzgeber nicht jeden Sachverhalt vorhersehen und bestimmen kann.“

(Schnock 2021, S. 9)

Anforderungen an eignungsfeststellende und –prüfende Personen

- Eignungs**prüfung** durch pädagogische Fachkräfte
- Fachlich für die Tätigkeit empfohlen:
  - Abschluss (Diplom, Bachelor oder Master) eines fachlich einschlägigen Hochschulstudiums (+ Beratungs-, administrative Kompetenzen und/oder Rechtskenntnisse)
- Festanstellung beim öffentlichen bzw. freien Träger,
- Einbettung in die kommunalen Strukturen der Kinderbetreuung,
- funktionierende Unterstützungsstrukturen bei konflikthaften Fällen oder Zweifelsfällen (Rückversicherung und Beratung im kollegialen Kreis des Fachdienstes), möglichst juristischer Beratung, Fortbildung, Supervision.

(Schnock 2021, S. 19)

Präzisierung von Eignungskriterien

Nach „OVG Nordrhein-Westfalen sollen über die Eignung der Kindertagespflegeperson nach § 43 Abs.2 SGB VIII (auch) Qualitätsstandards gesetzt und eine in jeder Beziehung kindgerechte Pflege der zu betreuenden Kinder gewährleistet werden“

(Schnock 2021, S. 8)

Analogie zum Kompetenzmodell des DQR

Fachkompetenzen		Personale Kompetenzen	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz

Sachkompetenz

- Wissen um die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse im Zusammenhang mit der Kindertagespflege
- praktische Befähigung zur Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Kindertagespflege

(Schnock 2021, S. 14)

Persönlichkeit der KTPP

- ausreichende psychische Belastbarkeit und Zuverlässigkeit, um in der Bewältigung auch unerwarteter Situationen flexibel reagieren zu können
- ausreichendes Verantwortungsbewusstsein und hinreichende emotionale Stabilität, damit das Kind und seine Rechte voraussichtlich unter allen Umständen geachtet
- Handeln begründen und reflektieren können
- zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und Kritik fähig sein

(OVG Sachsen, 24.02.2020 – 3 B 262/19 m. w. N.; Schnock 2020, S. 13)

Kooperationsbereitschaft

- mit Erziehungsberechtigten
- mit anderen Kindertagespflegepersonen (kollegialer Austausch, Beteiligung an entsprechenden Netzwerken, Bereitschaft zur kollegialen Unterstützung im Praxisalltag (auch Vertretung bei vorhandenen Kapazitäten)
- KJSG (neu) + lokaler Träger der öffentlichen Jugendhilfe sowie Rehabilitationsträger

Präzisierungen
auf Basis von Gerichtsentscheiden

Geeignete Räumlichkeiten

- Kindertagespflege im Haushalt der Kindertagespflegeperson: stets familiennahen Charakter der Betreuung berücksichtigen, häufig auch in anderen geeigneten Räumen
- nicht gleiche räumliche und bauliche Standards wie in einer Kindertageseinrichtung (Betriebserlaubnis)
- Anforderungen entsprechend der Gegebenheiten vor Ort, bspw. in der Stadt anders als in ländlichen Gebieten
- Kellerräume in der Regel keine für Kindertagespflege geeigneten Räume
- VG Freiburg: „Merkmal kindgerechter Räumlichkeiten in § 43 Absatz 2 SGB VIII nicht das Erfordernis unmittelbar angrenzender Außenanlagen“

(Schnock 2021, S. 16)

Alter und Gesundheit von Kindertagespflegepersonen

- Umstände des Einzelfalls - je nach Belastbarkeit und Gesundheitszustand der Kindertagespflegeperson zu votieren
- Bei deutlicher Überschreitung des Rentenalters Zweifel berechtigt
- Nebenbestimmung, wonach jährlich ein ärztliches Attest vorzulegen ist, ist rechtmäßig.
- Gesundheitszeugnis möglichst aktuell und nicht älter als sechs Monate sein → keine Angaben zur Gesundheit der (angehenden) Kindertagespflegeperson, die für die Ausübung einer Tätigkeit in der Kindertagespflege nicht relevant sind.
- Für Anforderung von Gesundheitszeugnissen für weitere im Haushalt der Kindertagespflegeperson lebende Personen besteht keine konkrete rechtliche Grundlage

(Schnock 2021, S. 10, 11)

Unangekündigte Überprüfungen

Kontrolle vor Ort

- bei konkreten Anhaltspunkte und Zweifeln an der Eignung der Kindertagespflegeperson
- bzw. Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- oder wenn die Erlaubnis mit Nebenbestimmungen versehen wurde, deren Einhaltung zu überprüfen ist.

„Eine tätigkeitsbegleitende Eignungsüberprüfung als Bestandteil der fachlichen Begleitung und Beratung während der Ausübung der Kindertagespflegetätigkeit ist nicht zulässig.“

(Schnock 2021, S. 27)

Eignungsverneinung

- OVG Nordrhein-Westfalen: Eignung einer Kindertagespflegeperson bereits unterhalb der Schwelle zur Kindeswohlgefährdung zu verneinen, wenn „eine in jeder Beziehung kindgerechte Pflege der zu betreuenden Kinder“ nicht sichergestellt ist.
- z.B. Kindertagespflegeperson mit dem Ziel, eine altershomogene Kindergruppe zu betreuen, gleichzeitig fünf Kinder im Alter zwischen 11 und 15 Monaten

(Schnock 2021, S. 28)

Führungszeugnis

- bei Verurteilungen wegen Straftaten, die nicht in § 72a SGB VIII aufgeführt sind, muss eine Abwägung erfolgen, ob daraus auf eine fehlende Eignung der Kindertagespflegeperson geschlossen werden kann. […] Vorbildfunktion […]
- Entscheidend ist jedoch im Regelfall, dass aufgrund der Verurteilungen negative Auswirkungen von nicht unerheblichem Gewicht auf die betreuten Kinder hinreichend konkret zu befürchten sind.

(Schnock 2021, S. 12)

Verwandte Kindertagespflegepersonen

- Verwandtschaft der Kindertagespflegeperson mit dem Kind schließt Gewährung der laufenden Geldleistung nicht aus, wenn Fördervoraussetzungen der §§ 23 und 24 SGB VIII erfüllt

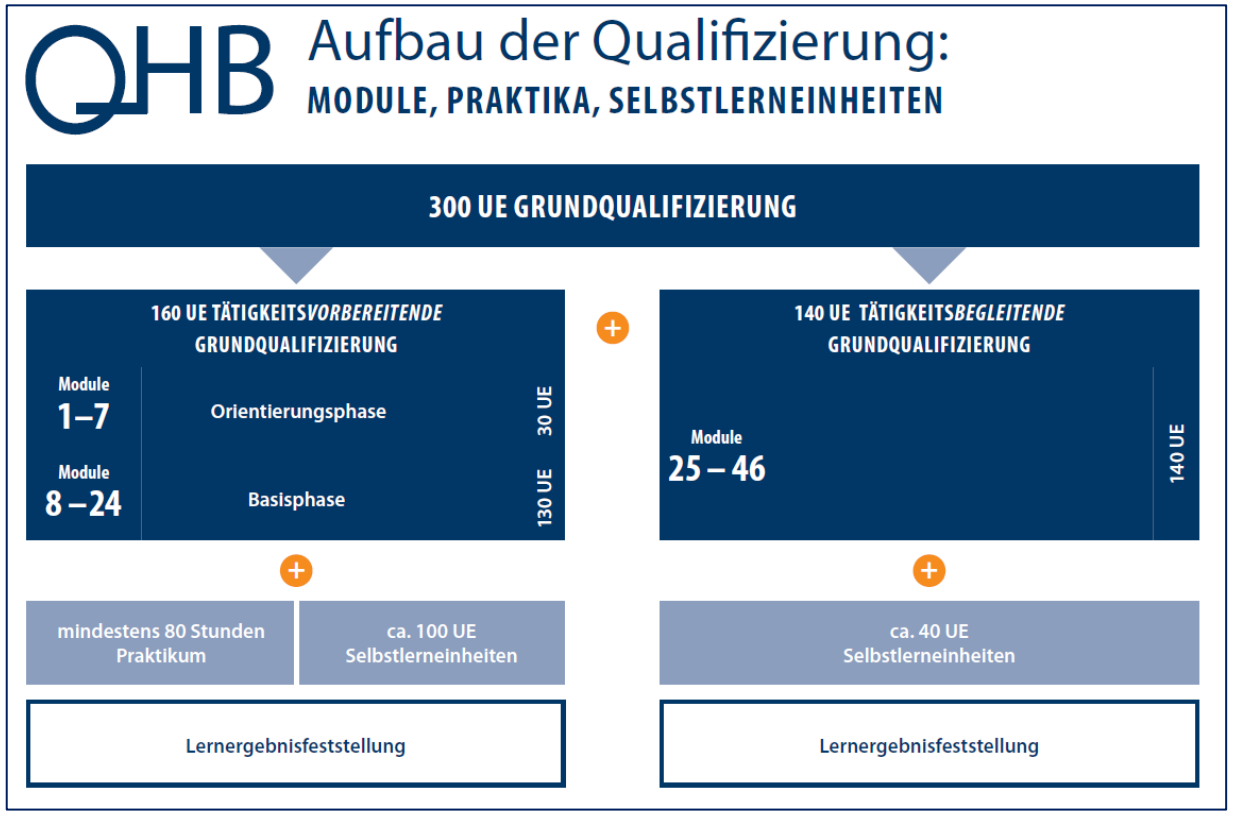
  (Eignung der verwandten Kindertagespflegeperson nach § 23 Abs.3 SGB VIII)

  soweit Landesrecht nichts anderes bestimmt)

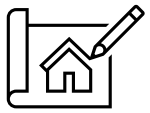
(Schnock 2021, S. 8)

III. Vorgehen Eignungseinschätzung und –feststellung parallel zur QHB-Grundqualifizierung

Prozess der Grundqualifizierung als Voraussetzung für die Erlaubniserteilung



Erlaubniserteilung als Verwaltungsakt



Erlaubnisprüfung und -erteilung

Das QHB wertet die Eignungsfeststellung auf als Beitrag zur Qualitätssicherung:

- künftige KTPP lernen länger in geschütztem Rahmen, vor eigener Verantwortungsübernahme für fremde Kinder.

(vgl. Heitkötter 2019, S. 18)

160 UE TÄTIGKEITS*VORBEREITENDE* GRUNDQUALIFIZIERUNG

140 UE TÄTIGKEITS*BEGLEITENDE* GRUNDQUALIFIZIERUNG

Eignungsfeststellung vor der Qualifizierung

Bewerber*in ist geeignet für die Qualifizierung zur Kindertagespflege

Eignungsfeststellung zur Erlaubniserteilung

nach tätigkeits-vorbereitender Grundqualifizierung

vor Start in die eigene Tätigkeit als KTPP

Eignungsüberprüfung nach Erlaubniserteilung

nur bei konkreten Anhaltspunkten

bei Zweifeln an der Eignung

bei Verdacht Kindes-wohlgefährdung

zur Überprüfung der Einhaltung etwaiger Nebenbestimmungen

Eignungsfeststellung zur erneuten Erlaubniserteilung

nach spätestens 5 Jahren

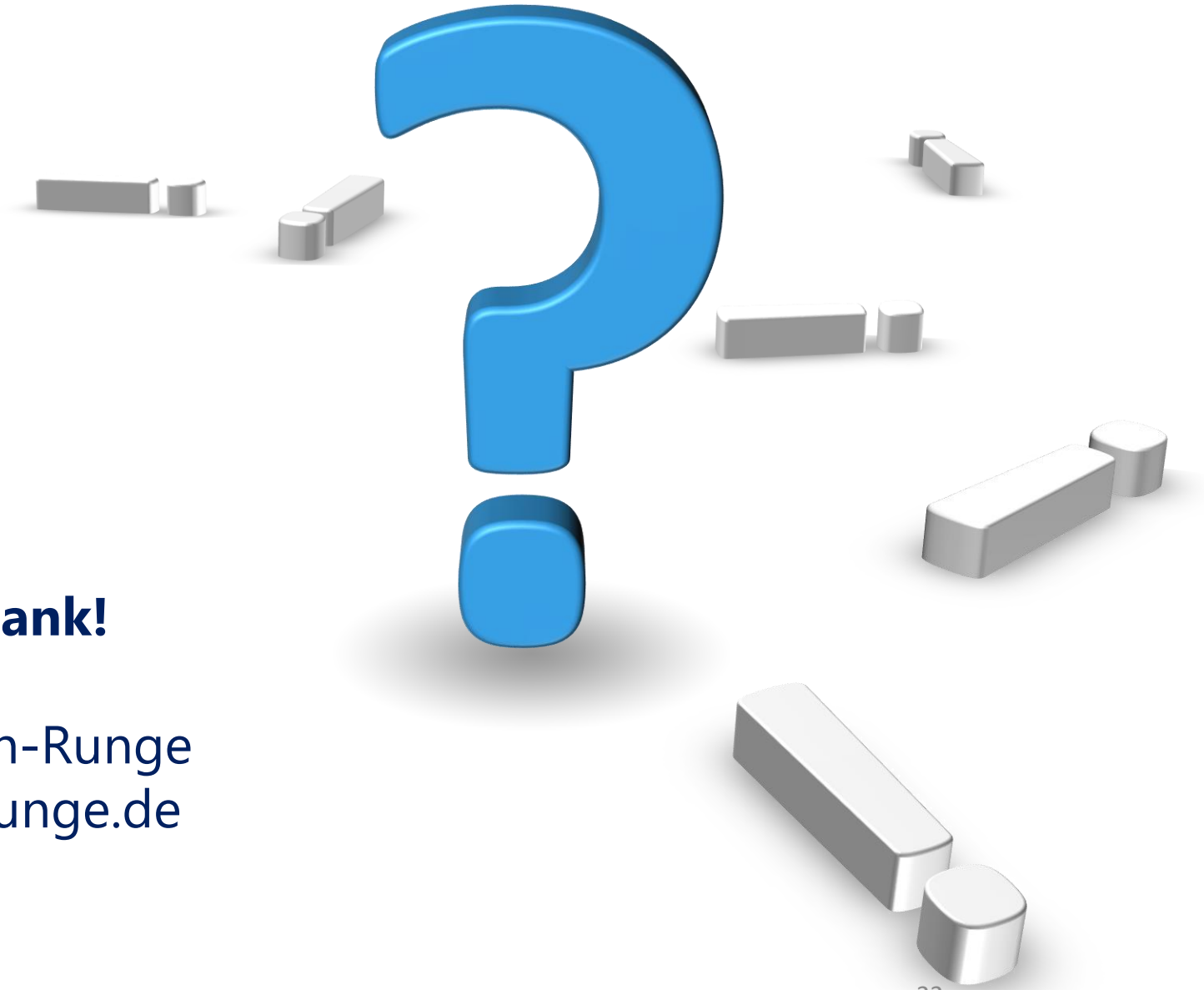
- Eignung setzt bereits vertiefte Kenntnisse über die Anforderungen der KTP voraus (Abschluss der tätigkeitsvorbereitenden Grundqualifizierung und erfolgreich absolvierte Lernergebnisfeststellung)
- tätigkeitsbegleitende Eignungsprüfung gesetzlich nicht verankert und daher im Grunde so nicht zulässig.

(Schnock 2021, S. 20)

Zunehmende Rechtsklarheit durch Gerichtsentscheide

- Unterschiedliche Deutungen, z. B. Fachberatung vs. (angehende) Kindertagespflegeperson → u.U. auch höhere Eskalationsstufe
- „Jugendhilfeträger sollten in einem möglichen Konfliktfall die gerichtliche Klärung nicht scheuen. Auch wenn die Klärung nur im jeweiligen Einzelfall erfolgt, kann eine Gerichtsentscheidung einen Beitrag dazu leisten, mehr Klarheit oder sogar Rechtssicherheit bzgl. der Anforderungen an Eignungsvoraussetzungen zu schaffen.“

(Schnock 2021, S. 9)



Herzlichen Dank!

Claudia Ullrich-Runge
www.ullrich-runge.de

Literatur und Links

Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ) (Hrsg.) (2014): Arbeitshilfe zur Anwendung und Umsetzung des § 23 SGB VIII: Kindertagespflege und Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen und/oder Zusammenschlüsse mehrerer Tagespflegepersonen, o. O.

Beckmann, Janna/Lohse, Katharina (2021): SGB VIII-Reform: Überblick über das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. DIJuF. Forum für Fachfragen

Deutscher Bundestag (25.01.2021): Drucksache 19/26107

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF): Stellungnahme vom 21.12.2010, „Rechtliche Einordnung von unangekündigten Hausbesuchen des Jugendamtes bei Tagespflegepersonen“.

Schnock, Brigitte (2021): Handreichung Eignung von Kindertagespflegepersonen. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Fassung des Praxismaterials Nr. 2 vom Oktober 2009 für Jugendämter „Eignung von Tagespflegepersonen in der Kindertagespflege“. München

Vierheller, Iris (Juni 2021): Beschlossene Änderungen des SGB VIII im Bereich der Kindertagespflege

Vierheller, Iris/Teichmann-Krauth, Cornelia (2020): Recht und Steuern in der Kindertagespflege. Grundlagen und Empfehlungen für die Praxis. 4. vollst. überarbeitete Auflage. Köln

6. World-Café

Nach den drei anregungsreichen Input-Vorträgen der Referent*innen folgte die Mittagspause. Im Anschluss daran fand das sogenannte „World-Café“ statt. Dafür hatten die Teilnehmenden des Fachtags bei der Anmeldung am Morgen jeweils einen farbigen Startpunkt (rot/gelb/grün) zugeordnet bekommen. Zur ersten Runde setzten sie sich folglich an einen Tisch, der ihrer Startfarbe entsprach. Insgesamt gab es zu jedem Vortragsthema (QHB/Akquise/Eignung) vier Tische, an die sich die Teilnehmenden gleichmäßig verteilen sollten. Nach ca. 20 Minuten erklang jeweils ein akustisches Signal und alle Teilnehmenden wechselten mit freier Platzwahl den Tisch, sodass alle sich nach den drei Runden zu jedem Thema ausgetauscht hatten. Neben dem mündlichen Austausch konnten die Teilnehmenden ihre Äußerungen und Gedanken auch schriftlich oder zeichnerisch auf den mit Papier bespannten Tischen festzuhalten. Die Ergebnisse spiegelten den breit gefächerten und lebendigen Austausch der einzelnen Diskussionsrunden wieder (siehe Fotos).

Begleitet wurden die insgesamt 12 Tische von sogenannten Gastgeber*innen (u.a. die drei Referent*innen selbst), die die Gruppen jeweils willkommen hießen und in der zweiten bzw. dritten Runde die Diskussionspunkte und Anregungen der vorherigen Runde(n) zusammenfassten und selbst neue Impulse zur Diskussion einfließen ließen. Die zentralen Statements und Erkenntnisse aus allen Runden für die Themen QHB, Akquise und Eignung wurden zum Abschluss des Fachtags komprimiert und lebendig zusammengefasst. An dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an alle Gastgeber*innen für ihre Bereitschaft zur Unterstützung, ohne die das World-Café nicht hätte umgesetzt werden können!

Aufgeführt finden Sie die wesentlichen Diskussionspunkte der Teilnehmenden des World-Cafés, die teilweise auch auf den auf den Tischen ausgelegten Papieren verschriftlicht wurden. Zur besseren Lesbarkeit finden Sie die Aspekte auch noch einmal zusammengefasst (ohne Garantie auf Vollständigkeit).

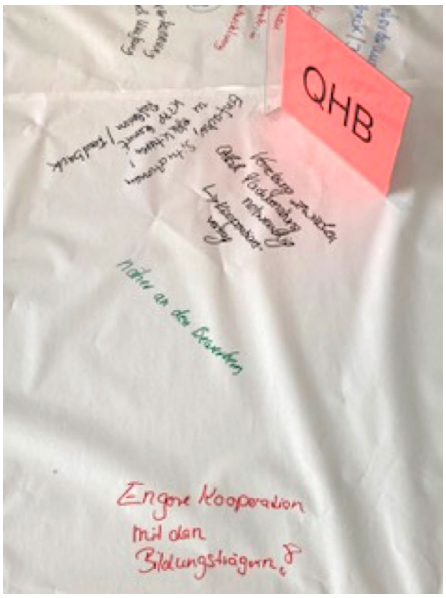
Thema: QHB

Impulsfragen:

Fühlen Sie sich für die Beratung von Kindertagespflegepersonen, die ja (jetzt) nach dem QHB qualifiziert werden, gut aufgestellt? / Wie wird bei Ihnen die Fachberatung in die Qualifizierung eingebunden? / Werden bei Ihnen vor Ort in der Qualifizierung die Aspekte des Teamteachings und der Kontinuierlichen Kursbegleitung (KKB) im Sinne des QHB berücksichtigt?

- Sprachfähigkeit der Teilnehmenden ist auch innerhalb der Qualifizierung ein Thema
- Einige Bildungsträger vor Ort bieten keine Qualifizierung mehr an
- Die Qualifizierung ist mit Mehrkosten und Mehraufwand für die Teilnehmenden verbunden – deshalb müssen bei den Teilnehmenden dafür Anreize geschaffen werden (bspw. bessere Vergütung bei Tätigkeitsaufnahme)
- Mehraufwand durch das QHB für die Fachberatung – Abgeben der Qualifizierung an externen Bildungsträger → es benötigt keine Generalist*innen, sondern Spezialist*innen zum QHB

- Höhere Termindichte für Fachberatungen – auch abseits der üblichen Arbeitszeiten, beispielsweise abends oder am Wochenende
- Höhere fachliche Anforderungen an die Fachberatung – Notwendigkeit der eigenen Weiterbildung, bspw. durch Teilnahme an entsprechenden Fortbildungsformaten zum QHB
- Kommunikationsstrukturen zwischen verschiedenen Beteiligten (bspw. Jugendamt – freier Träger der Fachberatung / Fachberatung - KKB) teilweise schwierig, da zu unorganisiert bzw. zu sporadischer Austausch
- Pflege der örtlichen Vernetzungsstrukturen ist sehr wichtig, u.a. auch für Praktikumsstellen innerhalb es QHB
- Kompetenz- und Wissensgefälle zwischen der Fachberatung und den Kindertagespflegepersonen: Anerkennung und Wertschätzung des jeweiligen Wissens hervorheben
- Einbindung der Fachberatung in die Qualifizierung erfolgt themenspezifisch, dabei besteht die Herausforderung für die Fachberater*innen nicht in einen Rollenkonflikt zu gelangen → Fachberatung als Möglichkeit für Beratung und Begleitung und nicht als „Kontrollinstanz“
- Durch das QHB ist bei den Teilnehmenden ein größerer Kompetenzzuwachs über die Zeit zu beobachten
- Themen „Teamteaching“, „Train-the-Trainer-Zertifikat“ und „Kontinuierliche Kursbegleitung“ werden sehr unterschiedlich gehandhabt – teilweise übernimmt die KKB inhaltlich einige Module / teilweise ist ihre Rolle nicht deutlich genug definiert
- Train-the-Trainer-Seminar für Referent*innen als große (fachliche) Bereicherung (eigene Haltung, Kompetenzorientierung der Qualifizierung etc.)
- Der DQR (Deutscher Qualufikationsrahmen für lebenslanges Lernen) ist für viele Personen im Feld der Kindertagespflege noch unbekannt



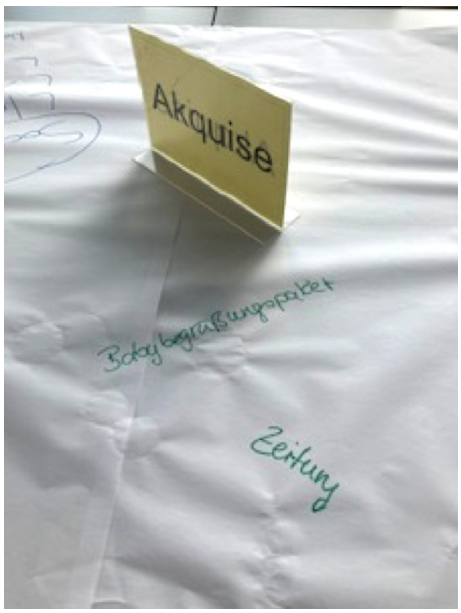
Thema: Akquise

Impulsfragen:

Haben Sie bereits Erfahrung mit der Akquise von Kindertagepflegepersonen? / Welche Wege nutzen Sie dabei? / Wie sind Ihre Erfahrungen damit? Mögen Sie uns auch die wenig zielführenden Erfahrungen (und die Gründe dafür) mitteilen?

- Präsenz der Kindertagespflege schafft Öffentlichkeit, um die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern
- Baby-Begrüßungspaket (Werbung bzw. persönliches Engagement der angesprochenen Person)
- Kontakte zur örtlichen Presse / Zeitungsanzeigen

- Werbung in örtlichen Kinos
- Printwerbung, bspw. Plakate
- Werbung über öffentlichen Rundfunk
- Veröffentlichung eines eigenen Podcast zur Kindertagespflege über Spotify
- Info-Videos zu verschiedenen Bereichen (bspw. zum QHB)
- Empfehlung in Beratungsgesprächen mit Eltern
- Info-Veranstaltungen von Interessensgemeinschaften Kindertagespflege / der Kommune mit zu verteilendem Infomaterial
- Info-Veranstaltung in Elterncafés / Familienzentren (Sprechstundenangebot) / Spielgruppen
- Kooperation mit Kitas
- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Erstellung, Pflege und Verbreitung von Padlets zu bestimmten Themenbereichen
- Werbung auf städtischen Bussen (relativ teuer)
- Luftballon-Aktion
- Internetauftritte von Kindertagespflegepersonen / Social-Media (Instagram, Facebook)
- Begrenzungen durch das Jugendamt
- (Schlechte) Erfahrung mit der Vermittlung über das Arbeitsamt/Jobcenter
- Projekte mit Studierenden entsprechender Fachbereiche
- Akquise von neuen Kindertagespflegepersonen durch kollegialen Austausch (Organisation durch Fachberatungsstellen)
- Extra Info-Veranstaltungen für bestimmte Zielgruppen, beispielsweise an Berufskollegs
- Teilnahme von Kindertagespflegepersonen an kommunalen öffentlichen Stadtfesten schafft Präsenz
- Unterschiede: Akquise von anzustellenden vs. selbstständigen Kindertagespflegepersonen
- Online-Kurse haben hohen Attraktivitätscharakter für Interessierte
- Eigene Homepage der Fachberatungsstelle bedarf intensiver Pflege, um aktuell zu sein
- Akquise von neuen Kindertagespflegepersonen teilweise nicht erwünscht, da eher Kita-Ausbau vorangetrieben wird
- Akquise durch Fachberatung teilweise gar nicht nötig, da es kommunal nur eine Fachberatungsstelle Kindertagespflege gibt (= keine Konkurrenz für Träger)
- Bedenken von Interessierten aufgrund von möglichen Herausforderungen der Tätigkeit (Stichwort: Corona-Pandemie und die damit verbundenen Belastungen und privaten und beruflichen Herausforderungen)
- Gute telefonische Erreichbarkeit der Fachberatungsstelle Kindertagespflege spielt eine große Rolle (für Interessent*innen sowie für bereits tätige Kindertagespflegepersonen)
- Pflege der bereits tätigen Kindertagespflegepersonen sehr wichtig: Wertschätzung zeigen (bspw. auch durch kleine Präsente) → den eigenen Bestand pflegen ist die beste Akquise!



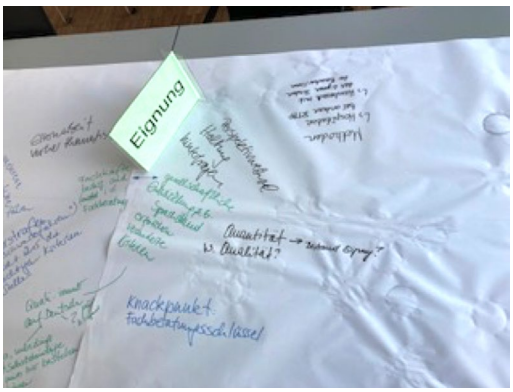
Thema: Eignung

Impulsfragen:

Welche Fragen sind aus Ihrer Sicht besonders relevant für die Eignungsüberprüfung? Wo sehen Sie bei sich vor Ort Herausforderungen? Wie gehen Sie bei sich vor Ort vor (bspw. Überprüfung schon vor Beginn des Qualifizierungskurses)?

- Gesellschaftliche Veränderungen (kurzfristig – mittelfristig – langfristig) nehmen Einfluss auf die Eignungsüberprüfung von Interessierten, bspw. bezüglich Sprachkenntnisse, Zielgruppe
- Knackpunkt: Fachberatungsschlüssel → Ausstattung und Möglichkeiten bei der Vorgehensweise
- Hospitationen der Bewerber*innen in der Kindertagespflege vor Eignungseinschätzung
- Zeitpunkt der Eignungsüberprüfung: schon vor Beginn der Qualifizierung, um die Abbruch-Quote / später auftretende Problematiken so gering wie möglich zu halten
- Unterschiede klassische Kindertagespflege / Großtagespflege
- Qualifizierung und Eignungseinschätzung gehen miteinander Hand in Hand, da sie als gemeinsamer Prozess / Entwicklung über die Zeitdauer zu sehen sind
- Gespräche auf Augenhöhe führen: Selbstfürsorge der Kindertagespflegepersonen anregen, beispielsweise bei körperlichen Beschwerden, Lebensalter, Veränderung der individuellen Lebensumstände etc.
- Herausforderung: Veränderungen während der Betreuungszeit von 5 Jahren, beispielsweise sich verändernde pädagogische Grundsätze, individuelle Lebensumstände → Eignung als ein laufender Prozess, der kontinuierlich zu beachten ist und nicht nur alle 5 Jahre für Neu-Erteilung der Erlaubnis zur Kindertagespflege
- Mut zeigen!: bei begründeten Zweifeln an Eignung (bspw. Gerichtsurteil zum Ehemann der Kindertagespflegeperson) Konsequenzen ziehen, rechtliche Gegenwehr annehmen → nur so können Präzedenzfälle geschaffen werden
- Kooperation mit wichtigen Stellen, bspw. ASD (Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung sind kein Ausschlusskriterium)
- Assessment-Center für künftige Kindertagespflegepersonen
- Hinterfragen bei Bewerber*innen: Haltung; Fähigkeit zum Perspektivenwechsel; Vorstellungen zur Elternarbeit etc.
- Kompetenzprofil Kindertagespflege als Grundlage für Fragenkatalog
- Eigene Intuition nicht außer Acht lassen („weiche Fakten“)
- Fragestellung: Gemeinsame Erarbeitung von Handreichung o.Ä. zur Eignungseinschätzung für alle Kommunen in NRW möglich? → Ressourcen sparen und bündeln
- 4-Augen-Prinzip (persönliche Voreingenommenheit etc. berücksichtigen)
- Möglichkeiten für Supervision der Fachberatung
- Besuch der Fachberatung bei Bewerber*in zuhause → Eindruck für Lebensumstände bekommen
- Kooperation und Motivation des*der Bewerber*in erfahren: Lebenslauf und Motivationsschreiben einreichen
- QHB-Qualifizierung als Initiator für Qualität: hohe Anforderungen an künftige Kindertagespflegepersonen + damit einhergehend Anpassung der Eignungsüberprüfung der Bewerber*innen

- Thema Sprache: gerade durch QHB (u.a. Bearbeitung von Fachtexten) sehr wichtiger Aspekt → Besuch von speziellen Sprachkursen neben der Qualifizierung zielführend?
- Sichere Rechtsgrundlage (Satzung/Richtlinie der Stadt hält ggf. nicht Stand) → „Eignung“ als unbestimmter Rechtsbegriff



7. Weitere Impressionen des Fachtags